MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

581 (13.12.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-424914

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218.

Nr. 581. Donnerstag, 13. Dezember 1906. (Abendblatt.)

Ein Blick nach Frankreich.

Schon vor einer Reihe von Jahren hat der Papst rühmend anerkannt, daß es der katholischen Kirche nirgends auf der Erde so gut gehe wie im Deutschen Reiche. Viel schlimmer hat ihr ihre „älteste Tochter" seither zugesetzt. Die Orden, die sich den neuen Staatsgesetzen nicht fügen wollten, wurden aus Frankreich vertrieben; in Preußen haben die Ordensniederlassungen und die Ordensmitglieder unheimlich zugenommen. Nachdem das französische Gesetz betreffend Trennung von Kirche und Staat bisher immer noch mit einer gewissen abwartenden Milde zur Ausführung gelangte, wird es nun anscheinend grimmiger Ernst: die renitente Geistlichkeit wird aus ihren Kirchen und Wohnungen hinausgeworfen. Vielleicht kommt, wie in früheren Zeiten, die protestantische nun aus Frankreich eine katholische Refugié-Wanderung zu uns und bringt dem Zentrum, das sich der aufsässigen Polen so liebevoll gegen das Deutschtum annimmt, weiteren Zuwachs. Im Ernst sind die Franzosen für so etwas doch zu patriotisch. Unser Zentrum dürfte aber auch aus den deutschen Grenzen eine warnende Stimme hören, um den Bogen nicht zu überspannen. Seit langer Zeit ist kein politisches Gefühl so packend und freudig durch weitste Kreise von Nord und Süd gegangen und öffentlich zum Ausdruck gelangt, wie die Genugtuung, daß endlich einmal vom Regierungstische ein Mann wagte, dem Zentrum die Zähne zu zeigen. Man fürchtet nur schon wieder, daß es zu dem vielleicht nötigen wirklichen Beißen nicht kommen wird. Desto besser, wenn Vernunft und Bescheidenheit dort einkehren, wo es not tut. Ein Blick auf Frankreich kann vielleicht der deutschen Regierung in diesen Dingen ebenso gut tun, wie der deutschen Zentrumspartei.

Sonst ist in den wichtigsten Tagesfragen das Ausschauen nach jener Richtung nicht gerade erhebend. Ohne in der Marokko-Angelegenheit nochmals auf Erörterungen einzugehen, kann einfach konstatiert werden, daß man in Frankreich mit ihrer Entwicklung vorwiegend zufrieden ist, bei uns weniger oder nicht. Dazu wird hüben und drüben wohl ein guter Grund vorhanden sein. Noch deutlicher als in den Parlamenten, wo mehr verantwortliche Rücksicht zu nehmen ist, tritt diese Erscheinung in der Presse oder in der sonstigen Oeffentlichkeit zutage, zumal in der französischen. Es ist bemerkenswert, wie z. B. der „Temps", jedenfalls eines der am ernstesten zu nehmenden politischen Preßorgane Frankreichs, die Stimmungen widerspiegelte. Gleich nach der marokkanischen Kaiserfahrt und dem ersten scharfen Auftreten Deutschlands, unter dem Eindruck des allgemein in Frankreich hervorgerufenen Schreckens, befürwortete der „Temps" durchaus die Opferung des deutschfeindlichen Ministers des Aeußern, Delcassé, der die Politik betreffs Marokko und der Isolierung Deutschlands auf die Spitze getrieben hatte. Als dann doch der Marokkohandel in die Länge gezogen wurde, auf der Algeciras-Konferenz Deutschlands Isolierung wirklich zutage trat und die Franzosen sich durch England und anderweitig den Rücken gestärkt fühlten, wechselte der „Temps" völlig seine Sprache, und verstieg sich zu andauernden gröblichen Verleumdungen und Beschimpfungen Deutschlands und unseres angeblich alle Welt reizenden und beschwerenden Verhaltens. Wieder aber schwenkte das Blatt ein, als die Algeciras-Konferenz zu einem für Frankreich befriedigenden Ergebnis führte. Wir hörten doch neben Ausbrüchen des Tadels und Grolls, daß wir vernünftiger und erträglicher geworden seien. Und heute, wo das Deutsche Reich Frankreichs Intervention in Marokko ruhig hinnimmt, bekommen wir eine ganz gute Zensur wegen unserer korrekten Haltung usw. Zur betreffenden Erklärung des Staatssekretärs des Aeußern meint der „Temps", Herr v. Tschirschky unterscheide sich damit vorteilhaft von den Herren v. Radowitz und Tattenbach; das Pariser Blatt läßt sogar durchblicken, daß wir bei weiterer guter Führung Vergessen und Vergeben unserer vorjährigen Marokkosünden hoffen dürften. Eine reine Freude können wir bei aller Friedensliebe daran kaum haben.

Die Fleischteuerungs-Interpellation.

Der vorgestrige erste Tag der Fleischteuerungs-Interpellation im Reichstag litt unter der Länge der Begründung der Interpellation wie auch durch den etwas monotonen Vortrag des neuen landwirtschaftlichen Ministers, der sich gestern während der ersten Stunde der Sitzung allein am Regierungstische befand. Auch im Hause fielen manche Lücken auf. Erklärlicherweise gab diese zeitweilige Abwesenheit hervorragender Parteiführer zu der Vermutung Anlaß, es fänden angesichts der durch die vorgestrigen negativen Beschlüsse der Budget-Kommission hervorgerufenen gespannten Lage Verhandlungen zur Anbahnung einer Verständigung statt.

Eine ebenso sachliche, gründliche wie temperamentvolle Rede des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche leitete die gestrige Erörterung ein. Er konnte der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, die seit einem Jahre immer steigende und sich verschärfende Bewegung gegen die Fleischteuerung geflissentlich ignoriert und dadurch den radikalen Elementen die schärfsten politischen Waffen zur Agitation in die Hand gegeben zu haben. Die Stellung der nationalliberalen Partei zur Frage des Schutzes der einheimischen Landwirtschaft habe sich durchaus nicht geändert; dieser Schutz müsse aufrechterhalten bleiben, um unsere deutsche Viehzucht vor Einschleppung von Seuchen zu bewahren. Gegen die jetzige Fleischteuerung müsse indes die Regierung geeignete Mittel ergreifen; aber auch die städtischen Verwaltungen dürften sich dieser Pflicht durch Ermäßigung der Schlachthausgebühren, Beseitigung des Oktrois usw. nicht entziehen. (Bei diesen Ausführungen wurde der Redner durch Lärmen auf der linken Seite und durch Zurufe des Abg. Gothein fortwährend unterbrochen.)

Nach der von seinen Parteifreunden, der Rechten und dem Zentrum mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Abg. Dr. Paasche kamen die Abgg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.), Korfanty (Pole) und Abg. Gamp (Rp.) zunächst zu Wort. Der konservative Redner legte vor allem den Nachdruck auf die Feststellung der Tatsache, daß die Schweinezucht zu 93 Prozent in Händen der kleinen Landwirte und der ländlichen Arbeiter liege; die Agitation der Sozialdemokratie treffe den Erwerb gerade dieser kleinen Bauern und ländlichen Arbeiter ins innerste Mark. — Trotz des Umstandes, daß Rußland das ihm zugestandene Einfuhr-Kontingent gar nicht ausnützen kann, forderte doch Abg. Korfanty vermehrte Einfuhr russischer Schweine. Da muß sich Pan Korfanty wohl an die russische Landwirtschaft wenden! — Mit Aufführung von unzähligen Kleinigkeiten verteidigte Abg. Gamp seinen agrarischen Standpunkt. Ein großes Interesse vermochten indes diese Darlegungen nicht zu erwecken; selbst die radikale Linke ließ nur hin und wieder ihre üblichen oppositionellen Zurufe hören.

Etwas bewegter gestaltete sich die Debatte, als Abg. Gothein die Rednertribüne betrat; einige Stunden vorher, bei den Ausführungen des Abg. Dr. Paasche, hatte er sich so ungeduldig geberdet, daß Präsident Graf Ballestrem ihm empfahl, sich doch ein wenig zu beruhigen. Jetzt rief seine Rede den lebhaftesten Protest des konservativen Abg. von Oldenburg hervor, und am Regierungstisch entstand eine gewisse Aufregung, als Abg. Gothein die Daten des Reichsstatistischen Amtes vom Jahre 1900 und von diesem Jahre über den jährlichen Konsum der Bevölkerung pro Kopf als total falsch bezeichnete. Die steigende Ungeduld des Hauses, das um 6 Uhr die Debatte schließen wollte, konnte selbst durch die gewagtesten Kalauer Gotheins nicht beschwichtigt werden. Als um ¾7 Uhr Gothein noch immer weiter sprach und „noch einen Punkt" berühren wollte, erschollen laute Protestrufe, aber Abg. Gothein ließ sich nicht beirren.

Nach einer kräftigen Erwiderung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky auf die Ausführungen Gotheins wurde die Debatte um ½8 Uhr vertagt.

Ein Interview mit Clemenceau.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Express" hatte mit dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau eine wichtige Unterhaltung, in der der Staatsmann auf allerlei Fragen des Journalisten ausführliche Auskunft gab. Ueber seine ersten Eindrücke als Premierminister erzählt er in ruhigem und entschiedenem Ton:

„Ich bin weit davon entfernt, eine besondere Genugtuung darüber zu empfinden, daß ich nun die Macht erlangt habe, das Programm durchzuführen, das der Ehrgeiz meines ganzen Lebens ist. Ich habe mich so lange in der Stellung der Opposition befunden, von der aus ich für dieses Programm gefochten habe. Heute triumphiert dieses Programm. Ich habe keinen persönlichen Stolz, es ist mein Programm — das Programm meiner Partei — das triumphiert, nicht ich. Wenn ich imstande bin, dieses Programm zur Zufriedenheit meines Landes auszuführen, dann und nur dann werde ich das Recht für mich in Anspruch nehmen, stolz zu sein." Er hat so viele persönliche Angriffe erfahren, er ist diesen Angriffen zeitweise unterlegen, aber der endlich erfochtene Sieg kann ihn nicht übermütig machen. Er schüttelt den Kopf. „Ja, es gab Zeiten in meinem Leben, da sank ich nieder unter den Angriffen meiner Feinde. Aber ich habe selbst so oft andere angegriffen, daß ich mich nicht gut beklagen kann, wenn andere sich gegen mich wandten und mich überwältigten. Das ist nun einmal Kriegsglück. Kein Kampf kann ohne Gefahren durchgekämpft werden, und je mehr ich es mir überlege, desto glücklicher finde ich jetzt die Umstände, die mich vor zehn Jahren aus dem Parlament herausbrachten. Dieser erzwungene Rückzug war für mich glückbringend." Nach dem Grundsatz, daß der Zuschauer am meisten vom Spiel sieht, vermochte ich die politischen Wechselfälle aus einer gewissen Entfernung zu

Von gekrönten Frauen.

Von Else Nemo.

In Rußland ist — wenigstens dem äußeren Scheine nach — eine gewisse Beruhigung eingetreten, aber die sensible Zarin wird noch lange des Aufruhrs gedenken, der um sie herum wogte und bis in den Frieden ihres Familienlebens seine Schatten warf. Die Persönlichkeit der russischen Kaiserin erfährt die widersprechendsten Urteile. Ihre eigene Tante, die Kaiserin Friedrich, nannte sie stolz und von ihrem Gottesgnadentum ernsthaft durchdrungen. Diejenigen russischen Damen, die Gelegenheit hatten, die Zarin zu beobachten, wenn sie Cercle hält, schildern sie als stolz, unnahbar und wenig liebenswürdig. Schüchterne Menschen machen oft diesen Eindruck, weil sie es nicht über sich gewinnen, aus sich herauszugehen. Die Zarin Alexandra soll in der Tat sehr schüchtern sein. Damen aus ihrer Umgebung erzählen, daß die Kaiserin meist mit niedergeschlagenen Augen dasitzt und daß es eines sichtbarlichen Entschlusses ihrerseits bedarf, eine Person aus der Gesellschaft anzureden. Die angeblichen Briefe der Zarin zur Zeit, als die Wogen der Revolution am höchsten gingen, hat sie niemals geschrieben. Sie hat authentischen Berichten zufolge ihre englischen Verwandten niemals von einer geplanten, angeblichen Flucht in Kenntnis gesetzt. Bewunderungswürdig ist aber jedenfalls der Mut und die Treue, mit der Kaiserin Alexandra in den schlimmsten Zeiten an der Seite ihres Gemahls verharrte. Man sieht die kaiserliche Familie in Petersburg nur selten. Nicht erst seit den Tagen der Revolution, schon früher war der Anblick einer Hofequipage in den Straßen der russischen Hauptstadt ein gänzlich ungewohnter. Wohl sah man hin und wieder auf dem Newskyprospekt einen der Großfürsten im Schlitten dahinsausen, aber die Kaiserin zeigte sich schon damals fast nie in Petersburg.

Auch die Schicksale der Großen auf Erden sind wandelbar. Bald hebt sich die Schale des Glücks, bald neigt sie sich. Selbst die Fürsten müssen sich dem Urteilspruche eines Höheren fügen, denn auch sie sind nur bis zu einem gewissen Grade die Lenker ihrer Geschicke. Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien kommt aus der verhältnismäßig bescheidenen Stellung einer Tochter aus nicht regierendem Hause an den sächsischen Hof, während Marie Josepha, die Witwe des Erzherzogs Otto, bis zum Tode ihres Gemahls die erste Frau im Lande, zurücktreten muß, um einer anderen Platz zu machen. Eine Aenderung in der Rangordnung der Erzherzoginnen gibt der Aebtissin des Theresianischen adeligen Damenstifts auf dem Prager Schlosse, Erzherzogin Maria Annunciata, die Stellung der ersten Dame am österreichischen Hofe. Es liegt anscheinend ein gewisser Widerspruch darin, daß eine Aebtissin als Repräsentantin bei Hoffestlichkeiten und Empfängen fungieren soll. Aber es handelt sich in diesem Fall um keine ausschließlich geistliche Würde, es ist mehr ein Standesvorrecht der österreichischen Erzherzoginnen, aus deren Reihen stets die Aebtissin des Theresianischen Damenstifts gewählt wird. Es sind damit keinerlei Beschränkungen verbunden, die Prinzessinnen können zurücktreten, sich verheiraten, ganz wie die anderen fürstlichen Damen. Die Witwe des Erzherzogs Otto wird sich nach Prag zurückziehen, um dort ausschließlich der Erziehung ihres jüngsten Sohnes zu leben. Dieser Frau, der trotz Glanz und Pracht ihrer bevorzugten Stellung kein reines Glück beschieden war, dürfte das Zurücktreten vom Hofe keinen schweren Verzicht bedeuten. Die Tante der Prinzessin, Königin Carola von Sachsen, war die Stifterin der so unglücklich ausgefallenen Ehe mit dem verstorbenen Erzherzog Otto. Den Dresdnern war die blonde Maria Josepha ans Herz gewachsen, und nur ungern sah man sie die Heimat verlassen. Heute ist die Erzherzogin in Sachsen beinahe eine Fremde geworden, nur wenige können sich noch auf die blonde Josepha besinnen, die in so einfachen Kleidchen in Hosterwitz, der ständigen Sommerfrische des damaligen Prinzen Georg, spazieren ging und mit so ernsthaften Augen um sich blickte.

Der Bruder der Erzherzogin, Prinz Johann Georg von Sachsen, kehrte mit seiner jungen Gemahlin vor einigen Tagen von der Hochzeitsreise nach Dresden zurück. Der bei der sächsischen Bevölkerung überaus beliebte Prinz, ein jüngerer Bruder des Königs, war in erster Ehe mit der Herzogin Isabella von Württemberg vermählt, die vor mehreren Jahren an den Folgen einer Operation starb. Prinz Johann Georg, der in glücklichster Ehe mit seiner Gemahlin gelebt hatte, konnte lange Zeit den Verlust nicht verwinden und nur schwer entschloß er sich dazu, ihr eine Nachfolgerin zu geben. Doch die Wahl, die er getroffen, läßt für den Prinzen ein neues Glück erhoffen. Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon, die im Kreise ihrer Familie bisher in Südfrankreich lebte, ist eine sympathische Persönlichkeit mit gewinnendem Wesen, eine Wohltäterin der Armen, die in Dresden mit Begeisterung empfangen wurde, erblickt man doch mit Recht in ihr Diejenige, die den verwaisten sächsischen Hof neu beleben wird. Königin Carola, die Witwe König Alberts, ist heute eine von der Last der Jahre und körperlicher Leiden gebeugte Frau, die in ihrer kleinen Villa in Strehlen bei Dresden zurückgezogen lebt. Sie betreut mit liebevollster Sorgfalt alle die gemeinnützigen Institutionen, die ihrer Initiative ihr Entstehen verdankten und denen sie jeder Zeit mütterliches Interesse schenkt. Königin Carola ist den Leidenden eine Trösterin, der Armut stets eine edle Helferin und ihren Untergebenen eine milde gütige Herrin. Wo sie erscheint, gibt es keine Absperrungsmaßregeln. Sie bewegt sich einfach und zwanglos, man sieht ihrem freundlichen Gesicht an, wie gern sie unter Menschen weilt und wie freudig sie jede Sympathiebezeugung hinnimmt. Aber den Hoffestlichkeiten vermag die hohe Frau keinen Geschmack mehr abzugewinnen, seit ihr Gemahl, der König Albert, dahingeschieden. Auch Prinzessin Mathilde, die ältere Schwester des Königs Friedrich August, bleibt dem Hofleben so viel wie angängig fern. Sie zeigte von Jugend auf nur geringe Neigung und Anlage zur Geselligkeit, sie ist eine Gelehrte, die sich in ihren Mußestunden mit der Ausübung von allerhand Sport beschäftigt. Prinzessin Mathilde war dem verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich als Gemahlin zugedacht, der auf einem Hofball in Dresden erschien, um die persönliche Bekanntschaft der Prinzessin zu machen. Aber dem österreichischen Thronfolger sagte die blonde, zarte Schönheit der jüngeren Schwester Maria Josepha besser zu, als die energische kraftvolle Persönlichkeit der Prinzessin Mathilde. Kronprinz Rudolf reiste unverrichteter Sache ab und die Prinzessin

MARCHIVUM

beobachten und besser zu beurteilen, wissen das Land bedurfte. Mein Rücktritt befähigte mich, neue Reformen zu entwickeln und die Fehler der bestehenden Regierung aufzudecken. Während dieser 10 Jahre der Verbannung habe ich vieles kennen gelernt, von dem mich ein parlamentarisches Leben ferngehalten hätte. So sind diese zehn Jahre nicht ganz fruchtlos gewesen. Ich dachte nach, schrieb und vervollständigte meine politische Erziehung. Ich habe nichts zu bereuen."

Und dabei blickten die Augen Clemenceaus, die einen so seltsamen Glanz ausstrahlen, fest und fest geradeaus. Seine Stellung zum Senat, den er zuerst so leidenschaftlich bekämpfte und um dessen Mitgliedschaft er sich dann bewarb, resultiert aus einem Wechsel seiner Anschauungen. „Nur dummes Volk ändert seine Ansichten nicht und weigert sich, zuzugeben, daß man einen Fehler begangen hat," rief Clemenceau aus. Er ist nicht oppositionell gewesen aus Liebe zum Widerspruch. Seine Sehnsucht war es, als der gegnerischen regierenden Stellung in eine leitende zu kommen, in der er positiv nützen kann. Sein Blicker so unbeweglichs und ruhiges Antlitz leuchtete in einem ganz eigenen Glanze auf, als er den beständigen Wunsch seines Lebens bekannte: „Mein ganzes Leben habe ich danach verlangt, mein Römofen in der Opposition auf diese Weise zu beenden."

Von seinen künftigen Plänen als Leiter der Regierung sprach der Premierminister in seiner sicheren und freien Art: „Die Pflicht und Aufgabe eines Premierministers ist vor allem die, ein Mann der Tat zu sein. Die Zeit der Theorien ist für alle ehrlichen Männer vorüber, wenn sie eine regierende Stellung erlangt haben. Sie müssen handeln. Der Mann, der eine solche Stellung einnimmt, muß hinfort auf einen fortwährenden Kampf mit Zufälligkeiten gefaßt sein. Wohl darf er nicht nachlassen, neue Ideengebiete zu erschließen, aber nur die wesentlichen Teile seines Programms durchzusetzen, muß er praktisch tätig sein und die Traditionen, Sitten und Gebräuche des Regimes nach seinen Zwecken benutzen. Wir leben immer für oder gegen jemand anders. Der Mann, der nicht beständig diesen Gemeinplatz anwendet, ist nicht fähig, zu regieren."

Clemenceau machte eine Pause, um Atem zu holen. Mit den Händen in den Hosentaschen geht er langsam hin und her, die Schultern leicht gekrümmt, das Haupt emporgehoben, mit den Augen suchende Blicke nach den vier Ecken des Zimmers richtend. „Die Fähigkeit eines Mannes der Tat, die Clemenceau für den leitenden Staatsmann fordert, nimmt er selbst als ein Geburtsrecht für sich in Anspruch. Er stammt aus der Vendée, deren Bewohner nach seiner Meinung einen besonderen Unabhängigkeitssinn, Freiheit des Urteils und Kampfesmut besitzen. „Es gibt keine besseren Franzosen, als die Leute aus der Vendée," sagte er. „Wir sind vom reinsten gallischen Blut, wir sind die Nachkommen der Männer, die sich Cäsar nicht ergeben wollten." Die praktische Ausführung seiner Politik hängt nicht von ihm allein ab. „Der Minister denkt, aber die Kammer lenkt," so meinte er. „Alles, was ich versichern kann, ist, daß wenn beide Kammern mir und meinen Kollegen die Macht geben, unsere Pläne zu einem glücklichen Ende zu führen, gar manches in unserer stagnierenden Politik geändert werden wird und daß alle unsere Kräfte darauf gerichtet sein werden, definitiv ein Regime des Rechtes d. h. der politischen Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit, zu schaffen, durch das allein ein dauernder Frieden für die französische Republik begründet werden kann. In diesen einfachen Worten liegt das ganze Programm der gegenwärtigen Regierung beschlossen: Frieden in Würde und Unabhängigkeit gegenüber allen fremden Mächten; Frieden im Innern mit der sicheren Gewähr, daß die Rechte jedes Bürgers geachtet werden; Friede für alle ehrlichen Leute."

Auf die Frage, ob seine Politik wirklich eine durchaus friedliche sein werde, antwortete Clemenceau: „Wir wünschen den Frieden, der mit der Würde und der Unabhängigkeit in Einklang steht, die die ruhmreiche Vergangenheit Frankreichs fordern. Solch ein Friede und Unabhängigkeit kann nur aufgebaut werden auf der Stärke und Zucht unserer Armee, auf der Ueberlegenheit unserer Waffen, für die unser Land so schwere Opfer gebracht hat. Um Furcht zu erwecken, muß man stark sein. Wir werden nicht zulassen, daß unsere Streitkräfte auch nur in der geringsten Weise irgendwie geschwächt werden. Wir sind ebensowenig dazu geneigt, abzurüsten, als irgend ein Bündnis oder irgend eine Freundschaft zu vernachlässigen, die in dem europäischen Konzert von Gewicht ist. Wir wünschen keinen Krieg, aber wir müssen nichtsdestoweniger für jede Zufälligkeit gerüstet sein." Daß etwa bald eine Reaktion eintreten könnte, wenn seine Reformen nicht gleich durchgreifenden Erfolg hätten, fürchtet er nicht. Er wird mit seinen Neuerungen langsam und vorsichtig vorgehen. „Ich habe keinen Glauben an die Macht bloßer Formeln," sagte er, „und ich habe auch nicht die geringste Absicht, auf einmal alle Bedingungen des menschlichen Daseins umzuändern. Ich verabscheue die vorschnellen und eiligen Handlungen, die dann sofort durch die Macht der Umstände wieder aufgehoben werden. Die Demokratie muß langsam und sorgfältig vorbereitet werden, wenn sie zur Macht gelangen soll. Wir wollen das Volk allmählich zu dem tieferen Sinn der Freiheit erziehen. Wir wollen es lehren, daß Freiheit nur durch soziale Gerechtigkeit erlangt werden kann."

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Dez. (Die Wahlprüfungskommission des Reichstags) erklärte die Wahl des Abg. Hagemann (nl., Erfurt) einstimmig für giltig.

— (Sitzungen des preußischen Staatsministeriums) haben in letzter Zeit häufiger stattgefunden, als dies sonst im allgemeinen der Fall zu sein pflegt; die Beratungen scheinen hauptsächlich der polnischen Frage gegolten zu haben. Man geht vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß die Regierung darauf dringt, die Vakanz auf dem Bischofsstuhle zu Posen und Gnesen nicht mehr als nötig zu verlängern. Es verlautet darüber noch nichts Bestimmtes, welche Vorschlagsliste der Regierung von nationalpolnischer Seite unterbreitet ist.

— (Ein Bund christlicher Aerzte) will sich nach einer Blättermeldung bilden, der es sich zur Aufgabe macht: 1) die Grundlage des ärztlichen Berufes an der Hand des christlichen Glaubens zu befestigen und zu vertiefen. 2) Die ärztliche Arbeit in innerer und äußerer Mission mit Rat zu fördern. 3) Die Alkoholfrage, die Sittlichkeitsbewegung und andere Fragen der Volksgesundheit lösen zu helfen.

Ausland.

* Großbritannien. (Die neue Verfassung für Transvaal). „Reynolds Newspaper" teilt mit, daß der Erlaß einer neuen Verfassung für Transvaal sofort zu erwarten sei. Die Verfassung enthält dem genannten Blatte zufolge unter anderem folgende Paragraphen: 1. Der Oberkommissar hat die Befugnis, das neue Parlament sofort nach Beendigung der Wahlen einzuberufen. 2. Engländer wie Buren erhalten vollstes Bürgerrecht nach sechsmonatlichem Aufenthalt im Lande. 3. Die Wahlkreise werden eingeteilt nach der Zahl der Stimmberechtigten und nicht nach der Zahl der Bevölkerung. 4. Alle Männer sind stimmberechtigt, Frauen sind es nicht, Offiziere und Soldaten wählen auch nicht. 5. Für 69 Abgeordneten sind je 200 Pfd. St. pro Jahr Diäten und andere Vergünstigungen vorgesehen. 6. Die einzelnen Wahlkreise wählen je einen Abgeordneten. 7. 33 Sitze fallen auf den Rand, 8 auf Pretoria und 29 auf den Rest des Landes. 8. Alle bestehenden Wahlkreis-Grenzen werden respektiert. 9. Die Abgeordneten dürfen sowohl holländisch wie englisch sprechen. 10. Die Zweite Kammer enthält 15 ernannte Mitglieder. 11. Eingeborene sind nicht stimmberechtigt. 12. Auf Swaziland findet die Verfassung vorläufig keine Anwendung.

Badische Politik.

Zur Mannheimer Reichstagsersatzwahl.

* Mannheim, 12. Dez. Die Aufstellung der sozialistischen Kandidatur Dr. Frank ist mit 61 Stimmen gegen eine erfolgt, die auf den Genossen Geiß fiel, nicht mit 61 gegen 9, wie wir nach dem „Volksfreund" berichtet hatten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. Dezember.

* **Ernannt** wurde Oberpostpraktikant Julius Schubnell aus Rastatt zum Postinspektor bei dem Postamt in Offenburg.

* **Unter die Zahl der Finanzassistenten** sind auf Grund der im Monat November ds. Js. stattgehabten Finanzassistentenprüfung in nachstehender Reihenfolge aufgenommen worden: Franz, Alfred, von Freiburg; Schiffbauer, Alfred, von Freiburg; Maier, Georg, von Hohensachsen; Müller, Emil, von Karlsruhe; Wurst, Franz, von Durbach; Kellner, Johann, von Amorbach (Bayern); Geiger, Franz von Ueberlingen; *Kistner, Ernst, von Offenburg; Speer, Otto, von Schielberg; Korzineck, Heinrich, von Baden; Schäfer, Friedrich, von Gengenbach; Wißmann, Oskar, von Freiburg; Beuth, Adolf, von Kirchardt; Kriege, Hermann, von Mannheim; Meßmer, Friedrich, von Unadingen; Geiger, August, von Gemmingen; Ullrich, Emil von Sinsheim; Weik, Friedrich, von Rheinbischofsheim; Wickenhäuser, Reinhard, von Breisach; Schmitt, Peter, von Großsachsen; Polensky, Hermann, von Karlsruhe; Leicht, Artur, von Karlsruhe; Helb, Ernst, von Karlsruhe; *Carolus, Wilhelm, von Bruchsal; Härter, Friedrich, von Bruchsal; Enderle, Xaver, von Breisach; Triebskorn, Josef, von Durlach; Stumpf, Friedrich von Bozberg; Schmidt, Max, von Karlsruhe; Pfreundschuh, Wilhelm, von Uissigheim; Bey, Otto, von Lauda; Schlager, Alfred, von Hundsbach; Lang, Gervas, von Breisach; *Reisenschweiler, Otto, von Adelsheim; *Herrmann, Emil, von Offenburg; Grenmelspacher, Wilhelm, von Pfirzheim; Walzenbach, Wilhelm, von Ebenheid; *Hobapp, Wilhelm, von Karlsruhe; Heuser, Heinrich, von Linkenheim; Hauß, Heinrich, von Bolkertshausen; Welzeck, Anton, von Rastatt; Scheurer, Wilhelm, von Oberwasser; Bollrath, Richard von Karlsruhe; Buttermüller, Karl, von Karlsruhe; Pritsch, Robert, von Karlsruhe; Sauer, Peter, von Steinklingen; Schreyel, Artur, von Wahlsperren. Die mit * bezeichneten Kandidaten haben noch eine Prüfung in der französischen Sprache abzulegen und bestanden.

* **Der Schwarzwald im Winter.** Seit Sonntag früh ist in Schönwald so viel Schnee gefallen, daß der Babnschitten geräumt werden mußte. Montag tobte den ganzen Tag über heftiger Sturm. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch; es fehlten deshalb nachmittags 75—80 Prozent der Schüler, da diese von den einzelstehenden Höfen nicht fortzukommen vermögen.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Zu unserem Bericht über die jüngste Vereinsversammlung teilt uns Dr. E. Blanckertz mit, er habe in seinem Schlußwort lediglich bedauert, daß hier eine Zersplitterung in der Frauenbewegung bestehe, und gleichzeitig erklärt, daß er der Sache zu fern stehe, um die Ursache dieser Zersplitterung feststellen zu können.

* **Liturgischer Gottesdienst.** Nächsten Sonntag, 16. Dezember, abends 6 Uhr, wird in der Lutherkirche (Redarstadt) ein liturgischer Gottesdienst stattfinden, dem der Advents- und Weihnachtsgedanke zu Grunde liegt. Schriftlektionen aus dem alten und neuen Testament wechseln mit Vorträgen des Lutherkirchenchors. Fräulein Florine v. Zolfch, Konzertsängerin aus Karlsruhe (Sopran) wird einige Lieder singen. Stadtpfarrer Klein wird eine Ansprache halten. Der Eintritt ist frei.

* **Der Männergesangverein „Liederkranz" Waldhof** veranstaltete am verflossenen Samstag im Saale der Restauration Mayer seine diesjährige Weihnachtsfeier, welche bei überaus starkem Besuch unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Jörg einen schönen guten Verlauf nahm. Eingeleitet wurde die Feier durch „Weihnachtsglocken", einen vom Dirigenten selbst komponierten Chor, welcher, vom Verein stimmungsvoll vorgetragen, reichen Beifall erntete. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes, Herrn Brunner, folgten einige Solovorträge, Lieder für Tenor und Bariton, welche von den Herren Brunner und Fleisch mit bestem Gelingen vorgetragen wurden. Zwei Einakter heiteren und ernsten Inhalts, deren Darsteller ihre Rollen mit gutem Verständnis erfaßt hatten, erfreuten sich gleichfalls des ungeteilten Beifalls aller Anwesenden. Am besten gefiel Melcherts Duett „O wie schön vom Hörnerklang", welches von den Vortragenden, Fräul. Streicher und Herrn Fleisch, da capo gesungen werden mußte. Auch die einzelnen Chöre, wie „Fahret Grillen hin", „Jugendzeit" und „Morgenständchen" wurden unter Herrn Jörgs feinsinniger Leitung vorzüglich wiedergegeben. Für den Humor sorgte Herr Brunner, welcher einige gelungene Couplets vrachte, darunter als bestes „Der Hauptmann von Köpenick", womit er großen Lacherfolg erzielte. Erwähnt sei noch, daß der Verein im Laufe des Abends die Gelegenheit benützte, ein verdienstvolles Mitglied, Herrn Rothermel, durch Ueberreichung eines prachtvollen Diploms zum Ehrenmitglied zu ernennen. Den Schluß bildete eine reich ausgestattete Weihnachtsverlosung, welche manchem Glücklichen noch ein praktisches Geschenk für den Weihnachtstisch brachte.

* **Der Verein der Bureaubeamten der Rechtsanwälte** hielt am Donnerstag im „Feldschlößchen", H 1, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden erstattete der Schriftführer den Jahresbericht und der Kassier den Kassen-Bericht. Die Kassenverhältnisse sind als gute zu bezeichnen. Die Mitgliederzahl hat im Laufe des Jahres zugenommen. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Schuler 1. Vorsitzender; Mayer, 2. Vorsitzender; Bruder, Schriftführer; Baumgart, Kassier; Gries, Gerdon und Kraus Beisitzende. Es sind somit die alten Vorstandsmitglieder sämtlich wiedergewählt, was von einem guten Einvernehmen der Mitglieder und des Vorstandes und davon zeugt, daß die Mitglieder mit der Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahre zufrieden waren. Nach Schluß der Wahl kamen noch verschiedene innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung, worauf der Vorsitzende mit Worten des Dankes die Versammlung schloß.

* **Ein praktisches Weihnachtsgeschenk.** Im Reichstag haben bei der Debatte über die deutschen Kolonien sowohl der Reichskanzler wie der neue Kolonialdirektor Dernburg in mehrstündigen Reden über den Wert und die Bedeutung der deutschen Kolonien sich ausgelassen. Wiederholt brachten beide Herren ihr Bedauern zum Ausdruck, daß so viele falsche Nachrichten über die deutschen Kolonien verbreitet sind. Da möchten wir nicht unterlassen, unsere Leser wiederholt auf unsere wundervolle Weihnachtsprämie „Die deutschen Kolonien in Wort und Bild" zu verweisen, welche in erschöpfender Weise eine objektive Darstellung unseres ganzen Kolonialbesitzes enthält. Die vielen, dem Prachtwerk beigegebenen Bilder erläutern besser wie alle Reden, was in den deutschen Kolonien vorhanden ist und aus diesen Darstellungen ergibt sich am besten, von welcher Bedeutung die deutschen Kolonien für das deutsche Volk in Zukunft werden können. Da das Prachtwerk nur M. 8.50 kostet, ist es unzweifelhaft jedem unserer Abonnenten möglich, ein solches Buch für eigenen Gebrauch zu erwerben und auch für Geschenkzwecke zu verwenden, wobei wir immer wieder darauf hinweisen möchten, daß das Buch

---

gab sich mehr denn je ihren wissenschaftlichen Studien hin. Die junge Gemahlin des Prinzen Johann Georg wird beglückende Pflichten in Dresden zu erfüllen haben, denn gar viele, ihrer Protektorin beraubte Vereine warten auf die hilfreiche Hand ihrer neuen Schutzherrin.

Für den gewöhnlichen Sterblichen hat mir der Herbst die Reisezeit ihr Ende erreicht. Rohrplattenkoffer und Handtasche werden auf weiteres à la suite gestellt, der Tennisschläger, das Symbol sommerlichen Sportes, muß in sein Segeltuchfutteral wandern, und man wendet sich den Zerstreuungen der Wintersaison zu, die gehaltreich genug sind, um die Freuden des Sommers vergessen zu machen. Für die Glücklichen, die auf der Menschheit Höhen wandeln, hat der Zug nach dem Süden bereits begonnen. Die Küste in Südfrankreich bevölkert sich jetzt schon mit Fürstlichkeiten, die im Schatten der Orangenbäume Erholung und Zerstreuung nicht vergeblich zu suchen hoffen. Wenn sich das Gerücht von der Reise des englischen Thronfolgerpaares nach Aegypten bewahrheitet, so wird sich in dieser Saison eine Völkerwanderung nach Assuan ergießen, denn die Ladies und Peeresses werden dann nur den Aufenthalt in der Wüste, notabene mit modernem Komfort ausgestattet, für fashionabel erklären.

Zwei interessante Verlobungen haben in letzter Zeit stattgefunden. Fräulein Else Pauline von Helldorf, die Hofdame der Kronprinzessin, hat sich mit dem Leutnant im Ersten Garderegiment zu Fuß Hans von Plessen verlobt. Als der Kaiser den Hofstaat für seine Schwiegertochter bildete, nahm er liebenswürdig darauf Bedacht, ihr jugendliche Gefährtinnen zu geben. Aber der Kaiser vergaß, mit dem bekannten kleinen Gott zu rechnen, der sich gar zu gern da niederläßt, wo hübsche junge Hofdamen mit Gardeleutnants Walzer tanzen und Tennis spielen. — Die Verlobung der Prinzessin Hermine Reuß ä. L. mit dem Prinzen Johann Georg von Schönaich-Carolath wäre an sich nicht weiter interessant, wenn nicht dadurch endgültig festgestellt worden wäre, daß der verwitwete Großherzog von Weimar nicht daran dachte, seiner früh verstorbenen Gattin in der Schwägerin eine Nachfolgerin zu geben. Es war noch eine jüngere Schwester da, aber diese Prinzessin ist zu jung, als daß sie für eine Verlobung in Frage kommen könnte, da man heutzutage nicht mehr wie in vergangenen Jahrhunderten Kinder zu verheiraten pflegt.

In Paris wurde kürzlich eine Hochzeit gefeiert, die das Interesse weiterer Kreise beanspruchen darf, obgleich Könige und Prinzen nicht in Frage kommen. Die Tochter eines Geistesfürsten, des berühmten Romanciers Alphonse Daudet, vermählte sich mit Herrn André Germain, Sohn des verstorbenen ehemaligen Beirats des Crédit Lyonnais. Unter den Brautzeugen befand sich der bekannte Dichter François Coppé.

Tagesneuigkeiten.

— **Brutaler „Sport".** Bei dem großen internationalen Sechstagerennen, das in diesem Jahre wieder in Newyork abgehalten wird und das am letzten Sonntag seinen Anfang genommen hat, scheint es recht wild herzugehen; wie aus Newyork gemeldet wird, brachte schon der erste Tag eine Reihe schwerer Unfälle. Einer der Bewerber erlitt einen Schädelbruch, ein anderer einen Bruch des Schlüsselbeins, zwei andere trugen schwere Quetschungen und innere Verletzungen davon und schließlich wurden noch mehrere Zuschauer verwundet. Der Amerikaner Manus Bedell, der an einer Kurve gegen das Geländer geschleudert wurde, erhob sich wieder und begann eine wüste Prügelei gegen die Trainer, weil man ihn disqualifiziert hatte. Schließlich brach er weinend zusammen und wurde von der Bahn getragen. An der gleichen Stelle ereigneten sich noch weitere Zwischenfälle. Hugh McClean stieß ebenfalls gegen die Barriere und ward in großem Bogen in die Zuschauermenge geschleudert und warf dabei fünf Männer und zwei Frauen über den Haufen. Die verletzten Zuschauer mußten darin ihren Trost suchen, daß sie ein Menschenleben gerettet haben; denn wenn der Fall des Fahrers nicht von ihnen aufgefangen worden wäre, so wäre McClean zerschmettert worden. So trug man ihn im kritischen Zustand in das Hospital.

— **Der Tod eines Luftschiffers.** Die Luftschiffahrt hat, wie aus Madrid geschrieben wird, ein neues Opfer gefordert. Der spanische Aeronaut Elias Calvo unternahm einen Versuch, mitten in Barcelona zu landen. Dabei geriet der Ballon zwischen Telephondrähte und Calvo wurde aus der Gondel geschleudert. Es gelang ihm zwar, sich an den Drähten anzuklammern, und Leute auf der Straße, die ihn zwischen Himmel und Erde hängen sahen, riefen schleunigst die Feuerwehr zu Hilfe. Er vermochte sich jedoch nicht so lange zu halten, bis die Hilfe ihn erreicht hätte. Er stürzte von der Höhe eines fünfstöckigen Hauses auf das Straßenpflaster und erlitt dabei so entsetzliche Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Vermischtes.

— Briefe an das Christkind. In den Newyorker Briefkästen werden jedes Jahr vor Weihnachten Tausende von Briefen gefunden, die die Aufschrift „An das Christkind" tragen. Eine reiche Dame, die zwar ihren Namen nicht nennen will, von der man aber weiß, daß es die Millionärin Mrs. Russel Sage ist, hat nun den Newyorker Oberpostdirektor gebeten, alle diese Briefe ihr aushändigen zu lassen, denn sie will den Tausenden von Wünschen gegenüber ein wenig Christkind spielen. Der Beamte aber verlangt, daß erst die Erlaubnis des Präsidenten dazu eingeholt werde, sonst würden die Briefe als unbestellbar vernichtet werden.

— Die nächste Sonnenfinsternis. Am 14. Jan. 1907 findet eine totale Sonnenfinsternis statt, zu deren Studium eine wissenschaftliche Kommission, bestehend aus deutschen, russischen und französischen Gelehrten, bereits Ende nächster Woche nach Samarkand als dem dazu geeignetsten Punkte aufbrechen wird.

MARCHIVUM

auch ruhig jedem erwachsenen Knaben in die Hand gegeben werden kann.

* **Teuerungszulagen.** Die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen hat ihren Beamten in Anbetracht der Teuerung für den Monat Dezember ein doppeltes Monatsgehalt bewilligt.

● **Aus dem Schöffengericht.** Zu einem rohen Wüterich machte der Alkohol den Taglöhner Karl Ph. Junghans von hier. Am 9. September ds. Js. schlug er im Streite dem Taglöhner Johann Stirn im Rittergarten einen Stuhl auf den Kopf und einig. Stunden später, gegen 2 Uhr nachts, bearbeitete er in der Wirtschaft Dalbergstraße 21 noch einmal den Schädel Stirns mit einer Bierflasche, so daß Stirn eine klaffende Wunde erhielt. Das Urteil lautet auf 2 Wochen Gefängnis. — Die Ehefrau Beßler schwindelte der Metzgersfrau Kleist vor, sie sei ohne Mittel, weil sie erst 114 M. Sportelgeld für eine Erbschaftssache bezahlt, ihr Mann habe auch einen Acker im Werte von 400 M. Hierdurch wurde Frau Kleist bestimmt, der Ehefrau Beßler Wurstwaren im Werte von 185 M. zu borgen. Frau Beßler wird wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Mit seinem kleinen Patschbändchen versetzte der Hafenarbeiter Peter Jakob Nehr seinem früheren Vorarbeiter, von dem er in Unfrieden weggegangen war, auf der Teufelsbrücke verschiedene Schläge ins Gesicht: dann soll er ihn wider das Brückengeländer geworfen haben. Ob dieser Vorfall die direkte Ursache einer Rippenfellentzündung war, von der der Vorarbeiter, Namens Johann Schweikart, befallen wurde, konnte nicht festgestellt werden. Das Gericht erkennt auf eine Geldstrafe von 10 M. — Das Bemogeln versteht die Ehefrau Wirth aus Eßlingen, wohnhaft hier, aus dem „ff." Bei einem Kartoffelverkauf an einen Herrn Freudenberger hier legte sie bei dem Abwiegen von zweimal 180 Pfund Kartoffeln jedesmal einen 5 Kilostein bei. Die Strafe beträgt gerade so viel Mark, als sie Pfund Schmuh machte, nämlich 20 M.

* **Aus dem Schöffengericht.** Zu scharfem Trabe kam der Fuhrmann Johann Georg Keck von hier am 12. Oktober aus der Straße U 3/4 gefahren, als gerade eine Elektrische auf dem Friedrichsringe vorüberfuhr. Er vermochte den Wagen nicht mehr rechtzeitig zu halten und es kam zu einem Zusammenstoße, wobei der Straßenbahnwagen zum Glück nicht erheblich beschädigt wurde. Keck wurde wegen seines fahrlässigen Verhaltens zu einer Geldstrafe von 40 M. verurteilt. — Der Taglöhner Georg Friedrich Lang besaß die Frechheit, am 6. Oktober ds. Js. am städtischen Kaufhause hier einen der Stadtgemeinde Mannheim gehörigen Handkarren im Werte von 50 M. und am 13. Oktober in der Gärtnerstraße einen dem Pflästerermeister Kronauer gehörigen Handkarren im Werte von 90 M. zu stehlen. Gegen eine Belohnung von 20 M. verstand sich der Taglöhner Wilh. Dotterer von hier dazu, gemeinschaftlich mit Lang die Eigentümerbezeichnung an dem einen Wagen hinwegzukratzen, worauf sie ihn in der Wirtschaft von Sachs in der Käfertalerstraße zum Verkaufe brachten. Lang wurde zu 8 Wochen, Dotterer zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Polizeibericht vom 13. Dezember.

Am 11. ds. Mts. mittags schoß ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling, welcher auf der Straße zwischen J 6 und 7 in der unvorsichtigsten Weise mit einer Flobertpistole hantierte, der 11 Jahre alten Tochter eines Möbelhändlers in die rechte Hand zwischen Daumen und Zeigefinger. Das Mädchen erlitt eine bedeutende Verletzung.

Fundunterschlagung. Am 30. November ds. Js. nachmittags ging auf dem Wege von N 1 bis zur Wirtschaft Rodenheiner, E 1, 8, ein altes braunledernes Portemonnaie mit Klappverschluß und 203 M. Inhalt, sowie ein Pfandschein des städtischen Leihhauses hier über ein versetztes Sparkassenbuch Lit. D Nr. 44 mit einer Einlage von 1850 M. und eine Arbeiterbadekarte verloren. Das Geld, welches aus zwei Einhundertmarkscheinen bestand, wurde bis jetzt auf dem Fundbureau nicht abgeliefert und anscheinend unterschlagen.

Diebstähle. Von einem Wagen herunter, der vor L 6, 1 hier stand, wurde am 8. ds. Mts., abends 8½ Uhr, ein Ballen Hemdenflanell, der in Packleinwand eingenäht und mit L. B. schwarz gezeichnet war, entwendet. Das Flanell war rot- und blaukariert und rot- und gelb kariert. — Am 11. ds. Mts. mittags wurde ein vor dem Hauptpostamt O 2 aufgestelltes Superbe-Fahrrad, Fabrik-Nummer 10 664, hiesige Polizei-Nr. 16 497, entwendet. In beiden Fällen sind die Täter noch unermittelt. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 18 Personen, darunter ein vom Amtsgerichte Stuttgart wegen Entführung verfolgter Monteur von St. Marien.

In der Zeit vom 2. bis 28. November 1906 wurden hier bei einer Bank mehrere Wechsel mit gefälschten Unterschriften hiesiger Geschäftsleute zur Zahlung präsentiert und teilweise auch honoriert. Signalement des Täters: Etwa 25 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, blonde Haare, schmales mageres Gesicht, gesundes Aussehen, gute weiße Zähne, kleines blondes Schnurrbärtchen; trug bläulichen Anzug, schwarz- und weißgespritzten Ueberzieher, braunen steifen Filzhut, weißen Stehkragen und Vorhemd, getüpfelte kleine Krawatte mit einer mattgoldenen verschlungenen Krawattennadel auf dem rechten Flügel; macht den Eindruck eines Kaufmanns. Es ist anzunehmen, daß der Täter seine Manipulationen in anderen Städten wiederholen wird. Es wird ersucht, Mitteilungen, welche zur Feststellung der Persönlichkeit führen können, an die nächste Polizeistation gelangen zu lassen.

Aus dem Grossherzogtum.

⊙ Ladenburg, 13. Dez. Der Bezirksrat Mannheim hat in seiner heutigen Sitzung den Protest der Sozialdemokraten gegen die Giltigkeit der am 14. November stattgehabten Bürgerausschußwahl in der 3. Klasse, bei welcher die vereinigten bürgerlichen Parteien mit einer Mehrheit von 6 Stimmen den Sieg davongetragen haben, als unbegründet abgewiesen und die Wahl für giltig erklärt.

□ Schwetzingen, 12. Dez. Auf heute abend hatte das hiesige Bürgermeisteramt an sämtliche Spargelproduzenten hiesiger Stadt eine Einladung in den Rathaussaal ergehen lassen zwecks Teilnahme an der Sonderausstellung für Spargelbau während der Mannheimer Gartenbauausstellung. Herr Bürgermeister Wipfinger teilte der Versammlung mit, daß der Gemeinderat beschlossen habe, von einer Kollektivausstellung abzusehen und die Spargelpflanzer aufzumuntern, sich recht zahlreich zu beteiligen, jeder Pflanzer auf seinen eigenen Namen. Die Kosten und die Geschäfte, welche mit dieser Ausstellung verknüpft sind, übernimmt die Stadt für alle Aussteller. Der Termin der Spargelausstellung ist auf den 18.—20. Mai festgesetzt. Es erhoben sich Bedenken, ob diese Zeit wegen unmittelbarer Nähe der Eisheiligen nicht zu früh gewählt sei; allein die Versammlung ist zum Schluß doch mit den genannten Tagen einverstanden. Herr Fabrikant Wittmann, Mitglied der Ausstellungskommission, gibt nun noch verschiedene Bedingungen für die Aussteller bekannt. Jeder Aussteller hat 3 Sorten einzusenden, die in Körbchen oder Kasten zur Schaustellung kommen. Die Spargeln sollen 22 cm lang gestochen werden. Ein längeres Maß müßte von der Kommission zurückgewiesen werden, weil dann Spargeln 1. Sorte eine erstklassige Ware nicht mehr repräsentieren könnten. Herr Wittmann bittet, daß mindestens 30—40 Aussteller durch eine imposante Ausstellung den alten Ruhm der Schwetzinger Spargeln hochhalten möchten, zumal Braunschweig, Mainz, Sachsenhausen, Mombach in der Pfalz und Ulm bereits Schritte zur Beschickung dieser Sonderausstellung getan haben.

* Ettlingen, 10. Dez. Vor einigen Tagen ging durch die Blätter die Nachricht, daß das hiesige Bezirksamt gegen jeden der Gemeinderäte eine Strafe von 20 M. ausgesprochen habe, weil der Gemeinderat es abgelehnt hatte, einem Verlangen des Bezirksamtes entsprechend, der Entfernung der Oberschwester am hiesigen Krankenhaus zuzustimmen. Diese Meldung rief die mitgeteilte Berichtigung des Bürgermeisters hervor. Hierzu teilt jetzt der oc.-Berichterstatter mit: Wir sind in der Lage, auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen zu können, daß heute sechs der hiesigen Gemeinderäte eine Strafverfügung über je 15 M. vom Bezirksamt zugestellt worden ist und zwar deswegen, weil sie gegen das Verlangen des Bezirksamtes in der oben genannten Angelegenheit gestimmt haben. Drei andere Gemeinderäte, welche sich in der Gemeinderatssitzung für die Entfernung der Oberschwester ausgesprochen, erhielten keine Strafzettel. Auffallend dabei erscheint, woher das Bezirksamt die Namen der sechs bestraften Gemeinderäte erfahren hat, da doch in der Gemeinderatssitzung, welche sich mit der Oberschwester-Angelegenheit beschäftigte, beschlossen worden war, den Verlauf der Abstimmung streng geheim zu halten.

* Zell a. H., 12. Dez. Gestern abend brach hier ein Brand aus, dem drei Häuser zum Opfer fielen. Eigentümer der abgebrannten Häuser sind die Witwe Kornmayer in deren Haus sich auch das Notariat befand, ferner Pauline Obert und Herr Vetter. Der Schaden ist ziemlich groß, die Ursache des Brandes unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Stuttgart, 12. Dez. Beträchtliches Aufsehen erregt in Eßlingen wie auch hier in Stuttgart der Selbstmord des Stadtpflegers Reiser von Eßlingen, welcher vorgestern auf dem Steigfriedhofe in Cannstatt vergiftet aufgefunden wurde. Die Angelegenheit steht in einem gewissen Zusammenhang mit der Auslieferung eines Briefes des Oberbürgermeisters Milberger an den Minister des Innern v. Pischek, welcher von der „Schwäbischen Tagwacht" veröffentlicht wurde. Als derjenige, welcher das Konzept des Briefes einem Eßlinger Sozialdemokraten übergeben haben soll, ist der seitherige Sekretär des Stadtschultheißenamtes, Mangold, angesehen und entlassen worden. Mangold hat nach seiner Entlassung mit Enthüllungen gedroht, und als Folge dieser Drohung wird der freiwillige Tod des Stadtpflegers angesehen. Die Kasse des Stadtpflegers ist, wie die „Frankfurter Zeitung" hört, in Ordnung. Zur Untersuchung der bis jetzt noch dunklen Angelegenheit ist vom Gemeinderat eine Kommission eingesetzt worden.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 11. Dez. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Amtsanwalt Hessel.

Der 20 Jahre alte Taglöhner Martin Arnold aus Käferthal, welcher am 18 November ds. Js. auf der Rheinau einem anderen Arbeiter eine Krawatte entwendete, erhält als rückfälliger Dieb 3 Monate Gefängnis.

Der 25 Jahre alte Mechaniker Karl Steinle aus Ueberberg verschont mit seinen diebischen Neigungen die eigene Verwandtschaft nicht. So stahl er neuerdings seinem Schwager ein wertvolles Rad. Der mit Zuchthaus Vorbestrafte wird abermals nach Bruchsal verwiesen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Mit 17 Jahren ist der Taglöhner Ernst Dauter aus Friesenheim ein halbes Dutzendmal vorbestraft. Aber von Besserung zeigt er keine Spur. Neulich beging hier dier wieder mehrere Bagatelldiebstähle und steht deshalb heute vor Gericht. Es wird auf vier Monate Gefängnis erkannt.

Der Taglöhner Johann Klenk aus Neuulrichen, ein ebenfalls häufig vorbestrafter Dieb, der einen Handwagen und einen Ueberzieher gestohlen hat, wird einschließlich einer anderen Strafe zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei dem Kassier der Hilfskasse Germania, Franz Spett aus Lochrau, erschien eines Tages der Revident des Bezirksamtes und nahm einen Kassensturz vor. Es war nichts da, kein roter Heller, aber in einem der Kassenbücher stand der Eintrag: Auf der Sparkasse angelegt — 400 Mark. Der Revident wollte das Sparkassenbuch sehen, aber der Herr Kassier sagte, es sei beim Vorstand Martin Wolf. Darauf verfügte sich der Revident zu Herrn Wolf. Der aber erklärte, er wisse nichts von dem Sparkassenbuch. Als Wolf und der Revident dann zu dem Kassier Sp. zurückkamen, sagte dieser, er wolle noch einmal suchen, entfernte sich aber und vergaß das Wiederkommen. Nach einigen Tagen erschien Kassenvorstand W. bei dem Revidenten und brachte ein Sparkassenbuch, in welchem vier Hundertmarkscheine lagen. Er sagte, das Buch habe sich nun vorgefunden. Das Geld sei gerichtet gewesen, um auf die Sparkasse gebracht zu werden. In Wirklichkeit hatte der Kassier das Geld geliehen. Einem Kollegen, dem Friseur Adrian Schmitt, gestand er zu, daß er das Geld „verbummelt" habe. Er habe Möbel angeschafft und sei in seine thüringische Heimat gereist. Heute behauptet der Angeklagte, er habe die Mitgliederbeiträge schon vor ihrem Eingang gebucht, außerdem habe er zur Zeit der Kassenrevision noch zirka 60 Mark an die Kasse gut gehabt. Das wird ihm zugute gehalten, so daß das Gericht nur ein Defizit von zirka 333 M. annimmt. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Schreiber) beantragt die Freisprechung des Angeklagten. Er habe noch sein Gehalt für 1905 im Betrage von 200 M. zu fordern gehabt und habe das Vertrauen seiner Kollegen in einem Maße genossen, daß diese jedenfalls nichts dagegen gehabt hätten, wenn der Angeklagte über einen Betrag von 100 oder 150 M. verfügt haben würde. Das Gericht befand den Angeklagten der in einer Handlung verübten Untreue und Unterschlagung schuldig und verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis.

w. Beuthen, 12. Dez. Der Metallgießer Ewald Konrad, der unter dem Namen Baron Dobrowolsky von Donnersmarck internationale Hochstapeleien verübte, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Entführung einer Minderjährigen nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, wovon zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden. (Wir haben s. Z. über die Schwindeleien des Hochstaplers ausführlich berichtet. D. Red.)

w. Trier, 12. Dez. Gestern begann ein umfangreicher Prozeß wegen Lotterieschwindels. Angeklagt sind Geschäftsleute aus Frankfurt a. M., Luxemburg und Lübeck, die nach Angabe der Anklageschrift unter der Firma von Versicherungsagenturen Serienlosgesellschaften gründeten, bei denen die Spieler stets ihr Geld verloren, da sie sich an Losen beteiligten, die die Angeklagten gar nicht besaßen. Es wurden verurteilt: Der Kaufmann Beck aus Luxemburg zu 2½ Jahren und 14 Tagen Gefängnis, der Kaufmann Uhlig aus Frankfurt a. M. zu 4 Monaten Gefängnis und Kaufmann Röder aus Luxemburg zu 2 Monaten Gefängnis. Der Losehändler Passarge aus Lübeck wurde freigesprochen.

Sport.

* **Victoria-Sportplatz bei den Rennwiesen.** Dieser Platz wird kommenden Sonntag wieder der Schauplatz eines interessanten Fußballwettspiels, denn es stehen sich zwei alte Rivalen die M. F.G. 96 und der M. F.C. Victoria 1897 im Retourspiel gegenüber. Der Spielbeginn ist auf halb 3 Uhr festgesetzt. Bei ungünstiger Witterung gedeckter Zuschauerraum vorhanden.

V. **Die Internationalen Badener-Rennen** beanspruchten gestern die Aufmerksamkeit der Züchter und Rennleute in vollem Maße, da der letzte Einsatz im nächstjährigen „Großen Preis" und der zweite Einsatz im „Fürstenberg-Memorial 1908" zu entrichten war. Das Resultat dieser „höheren Einsatzzahlung" ist ein recht befriedigendes. Im „Großen Preis" sind von 42 Pferden noch 24 teilnahmeberechtigt geblieben, von denen neun auf Deutschland und fünfzehn auf Frankreich entfallen. Die Franzosen sind in dieser großen Prüfung, ähnlich wie in den letzten Jahren, also wieder in der Uebermacht. Trotzdem ist noch nicht jede Hoffnung auf einen Sieg der inländischen Farben verloren, denn unter den neun Kämpen, die die deutschen Interessen vertreten, befinden sich neben dem Gradißer „Hammurabi" keine geringeren als die Weinberg'schen „Fels", „Fabula", „Festino", „Parmenio" und „Desir"; alle fünf haben schon glänzende Beweise ihres Könnens erbracht, und der stolze Triumph „Fabulas" in dem diesjährigen „Zukunfts-Rennen" über die Franzosen ist vielleicht ein günstiges Omen dafür, daß die hervorragende Stute auch im nächsten Jahre als dreijährige sich den Abgesandten unserer westlichen Nachbarn gegenüber erfolgreich erweisen wird. — Im „Fürstenberg-Memorial" sind von 91 Unterschriften 45 aufrecht erhalten worden, die sich mit 23 auf Deutschland, 19 auf Frankreich und 3 auf Belgien verteilen. Es handelt sich hier um Jährlinge, die erst im nächsten Jahre in Aktion treten.

* **Große internationale Ringkämpfe gelangen zur Zeit in Wien zur Entscheidung.** Die Resultate der letzten Kämpfe sind: Laurent le Beaucairois-Frankreich wirft Jourdan le Boucher-Frankreich mit Schulterdrehgriff in 8 Min. 15 Sek., Chganowitsch-Polen wirft Schneider-Berlin mit Kopfgriff in 5 Min. 34 Sek., Sberg-Rußland und Ahmed Madrali-Türkei ringen 20 Min. unentschieden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kapellmeister Peter Raabe, Dirigent des Kaimorchesters, teilt uns mit, die in verschiedenen Zeitungen wiedergegebene Nachricht, er sei für einen zweiten Kapellmeisterposten in Weimar in Aussicht genommen, sei falsch. Bei den Unterhandlungen zwischen der Weimarer Generalintendanz und ihm habe es sich niemals um eine eventuelle Anstellung als zweiter Kapellmeister gehandelt, sondern um eine solche als Hofkapellmeister mit allen kontraktlichen Garantien für eine umfassende Tätigkeit als erster Dirigent sowohl in der Oper als in den von der Generalintendanz veranstalteten Konzerten.

Hofschauspieler Franz Ludwig hat dieser Tage mehrere Gastspiele absolviert und zwar in den Stadttheatern zu Ulm und Bonn. In Ulm hat er am 6. ds. den Willy Janikow in Sudermanns Drama „Sodoms Ende" gespielt und damit allseitigen Beifall gefunden. Das „Ulmer Tagblatt" schreibt darüber, was folgt: „Man konnte sich freuen, den traurigen Helden dieses Dramas, den Willy Janikow von einem so hochbegabten Künstler, wie Herrn Ludwig, wiedergegeben zu sehen. Denn ihm gelang es, in diese zerrüttete und verbummelte Natur doch einen Zug zu bringen, der unser Mitleid weckt. Vornehm und nobel gestaltete der hier von seinem früheren Auftreten her beliebte Gast seine Rolle, die er ferne von jedem theatralischen Pathos hielt." Am 8. ds. setzte Herr Ludwig sodann sein Ulmer Gastspiel als Karl Moor in Schillers „Räubern" fort, worüber sich das schon genannte Blatt folgendermaßen äußert: „Für die Begabung und die schönen Mittel, über die Herr Ludwig verfügt, ist eine Rolle wie „Karl Moor" wie geschaffen. So konnte es auch nicht fehlen, daß der Gast mit reichem Beifall ausgezeichnet wurde. Sein markiges Spiel, sein warmer Vortrag gaben ihm vollen Anspruch darauf! Wir hoffen, Herrn Ludwig noch öfter in Ulm zu sehen." — In Bonn betrat der Künstler am 10. ds. als Hans Rudorff in Hartlebens „Rosenmontag" die Bretter, auch hier mit bestem Erfolg. Sowohl die „Bonner Ztg." als die „Deutsche Reichsztg.", die uns beide vorliegen, sprechen sich sehr günstig über das Gastspiel aus. Aus letzterem Organ seien diese Sätze wiedergegeben: „Herr Ludwig bot mit seinem Leutnant Rudorff eine vortrefflich abgerundete Leistung. Er schuf einen Edelmenschen, dem man, so kühl auch sein äußeres Gebahren sahen, glauben durfte, daß in seinem Innern ein Herz voll echter Liebe und vornehmer Gesinnung schlug und dessen Seelengröße und Herzensadel sich die Sympathien auch derer zu sichern verstand, die seine Handlungsweise verurteilen müssen." — Der Vorstellung des „Rosenmontag" wohnte auch Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaisers, bei.

Hochschulnachrichten. Der o. Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts an der Universität Greifswald, Geh. Medizinalrat Mr. Robert Bonnet hat den Ruf nach Bonn an Stelle des Geh. Medizinalrats Prof. Freiherr A. v. la Valette et George angenommen. — Die Columbus-Universität in Newyork (die größte und erste in den Vereinigten Staaten) befindet sich in großer Finanznot. Wie nämlich der augenblickliche Präsident der Alma mater in seinem Jahresbericht erklärt, belaufen sich die Schulden der Anstalt am 30. Juni d. J. auf nicht weniger als 2 900 000 Dollar. Da außerdem Neu- und Erweiterungsbauten dringend notwendig sind, verlangt die Universität einen staatlichen Zuschuß von rund zwölf Millionen Dollar.

Ueber die Bekämpfung der Tuberkulose sprach am Dienstag Abend Geheimrat Prof. Behring in der Liederhalle zu Stuttgart. Zu dem Vortrag hatten auch der König und die Königin von Württemberg ihren Besuch angesagt. Der Gelehrte gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Tuberkulosenfrage, ging eingehend auf die Kochschen Forschungen und Experimente ein und stellte dann die Lehren Kochs den seinigen gegenüber. Im Prinzip behauptet er, daß die entscheidende Tuberkulose-Infektion nicht in die Zeit der Virilität fällt, sondern in das Kindesalter und zwar, daß die Säuglingsmilch die Hauptquelle für jede Schwindsuchtsentstehung sei. Die Tuberkulosebazillen enthaltende Säuglingsmilch sei die Hauptgefahr und stelle den Krankheitsherd dar. Ferner behauptet Behring die Artgleichheit des taurogenen und anthropogenen Tuberkulose-Virus. Zur Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose empfiehlt Behring sein Tulafelaktin als immunisierendes Tuberkulosemittel für Säuglinge.

Strauß' Salome und Leo Blech. Ueber einen Konflikt bei den Proben zu Strauß „Salome" wird der „Münchner Ztg." aus Berlin berichtet: Die Mehrzahl der Proben zu Strauß' Werk leitete Hofkapellmeister Leo Blech. Wie nun in Musikerkreisen verlautet, soll Strauß während einer Probe Blech in ziemlich heftigem Tone ersucht haben, die Tempi nicht so zu verschleppen. Ein Wort habe das andere gegeben und schließlich habe Strauß gesagt: „Ja, verehrter Kollege, haben Sie die „Salome" komponiert oder ich?" Und Blech habe entgegnet: „Gott sei Dank, Sie!"

MARCHIVUM

Die gemäßigte Salome. Die Tochter der Herodias „kann auch anders". Wie Pariser Blätter berichten, wohnten am zweiten „Salome"-Abend im Berliner königlichen Opernhause der Kronprinz und die Kronprinzessin der Vorstellung bei. Die Titelrolle sang auch an diesem Abend Frl. Destinn. Der hohe Besuch aber wirkte, wenn wir unsern Gewährsmännern glauben dürfen, auf die Darstellerin der Salome Wunder. Sie mäßigte das Realistische ihrer Darstellungsart und zeigte besonders in der Schlußszene, das Haupt des Johannes kaum mit den Lippen berührend, eine Diskretion, wie sie sie bei der Premiere nicht gezeigt hatte. Kronprinz und Kronprinzessin dankten es ihr und spendeten der Aufführung der „Salome" zum Schlusse ostentativen Beifall.

Arbeiterbewegungen.

Mailand, 12. Dez. Die Schiffahrtsgesellschaften Navigazione Generale, Veloce, Lloyd Italiano, Italia, sowie die Reederfirmen Fratelli Pozzi, Pradi und Lavarello fahren mit der Abrüstung der Schiffe fort. Trotzdem ist die Lage weniger gespannt, und baldige Verhandlungen über eine Beendigung der Streitigkeiten sind wahrscheinlich.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Altlußheim, 12. Dez. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl in der 3. Klasse siegte die sozialdemokratische Liste mit 114 bezw. 115 Stimmen gegen die bürgerliche Liste, auf die 69 bis 70 Stimmen entfielen.

* Köln a. Rh., 13. Dez. Seit gestern Abend herrscht im gesamten Westen Deutschlands Sturm, der große Störungen im Telephonbetrieb und zahlreiche Unglücksfälle herbeigeführt hat. Unterhalb Worringen wurden abends 9 auf einem Schleppkahn weilende Personen vom Sturmwind in den Rhein geweht. Eine von ihnen ertrank. Unweit des Bahnhofes Köln-Westen wurde ein Anstreicher von der Plattform eines Wagenabteils auf das Geleise geschleudert, in dem Augenblicke, als der Basler Schnellzug die Strecke passierte. Der Mann wurde schwer verletzt dem Hospital überwiesen.

* Trier, 13. Dez. Gestern Abend ging über das Moseltal ein Gewitter mit gewaltigen Donnerschlägen, Hagelschauern und Sturm nieder. Viele Dächer sind stark beschädigt worden.

* München, 13. Dez. In Oberbayern und Schwaben droht nach zweitägigem Schneefall und plötzlich eingetretenem Tau- und Regenwetter Hochwassergefahr.

* Hamburg, 13. Dez. Der der hiesigen Dampfschiffsreederei und Kohlenimportfirma von Gebr. Sauber gehörende Dampfer „Elisabeth" traf am Montag nachmittag 110 Seemeilen vom ersten Feuerschiff entfernt den in Not befindlichen englischen Dampfer „Dicido" mit gebrochener Welle. Nach mehrmaligem Bruch der Schlepptrossen wurden beide Dampfer durch den herrschenden Sturm in die Nähe der Insel Ameland an der holländischen Küste verschlagen. Nur den unausgesetzten angestrengten Bemühungen der Mannschaften „Elisabeths" gelang es, beide Schiffe außer Gefahr zu bringen. Gestern abend konnte die „Elisabeth" den „Dicido" nach Cuxhafen einschleppen.

* Bern, 13. Dez. Die Bundesversammlung wählte zum Bundesrats-Präsidenten für 1907 den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesrats Müller in Bern (radikal) und zum Vizepräsidenten des Bundesrats den Bundesrat Brenner aus Basel (radikal).

* Pest, 13. Dez. Die österreichische Delegation nahm das zweimonatliche Budgetprovisorium an.

* Paris, 13. Dez. Die Protokollaufnahme wegen des Gesetzes der Uebertretung erfolgte heute in 69 Pariser Kirchen d. h. in allen mit Ausnahme der beiden Kirchen, wofür die geforderte Erklärung abgegeben wurde.

* Rennes, 12. Dez. Hier ist eine neue Spionage-Affäre entdeckt worden: Ein Sergeant, der im Mobilmachungsdienst beschäftigt ist, wird beschuldigt, Dokumente unterschlagen und dem Vertreter einer fremden Macht ausgeliefert zu haben.

* Haag, 13. Dez. (Amtlich.) Beim Angriff auf ein holländisches Lager bei Kau auf der Molukkeninsel Halmahera sind einige Soldaten getötet und mehrere verwundet worden. Der Feind verlor 23 Tote und 20 Verwundete.

* Rom, 13. Dez. Msg. Montagnini ist heute vormittag aus Paris hier eingetroffen und hat sich sofort nach dem Vatikan begeben.

* Stockholm, 13. Dez. König Oskar fühlt sich in den letzten Tagen nicht ganz wohl. Gestern zeigten sich Symptome von Herzschwäche mit unregelmäßigen Pulsen. In der letzten Nacht genoß der König einige Stunden Schlaf. Sein Zustand ist heute etwas besser, aber der Puls andauernd unregelmäßig.

* Susa (Tunis), 12. Dez. In einer Gerichtsverhandlung gegen mehrere Eingeborene, welche im vorigen Jahre mit bewaffneter Hand mehrere Farmen überfielen und die Besitzer töteten, wurden drei Eingeborene zum Tode verurteilt, zwei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, neun zu zwanzig, acht zu zehn Jahren Zwangsarbeit, fünfzehn zu verschiedenen Strafen. Sechzehn Angeklagte wurden freigesprochen.

Der polnische Schulstreik.

* Gleiwitz, 13. Dez. Das Landgericht wies die Beschwerde des Zeitungskolporteurs Piecha in Zabrze gegen den Beschluß des Landgerichts in Zabrze, nach dem Piecha das Recht der Fernerziehung seiner beiden Kinder wegen des polnischen Schulstreiks entzogen wird, zurück.

* Madrid, 12. Dez. Der Senat nahm heute die Vorlage betreffend die Ratifikation der Algecirasakte an.

Unruhen in China.

* London, 13. Dez. Dem „Times" wird aus Hankau unter dem 12. Dezember telegraphiert: Die Unruhen in der Provinz Hunan werden immer ernster. Es heißt, die Rebellen, deren Bestrebungen gegen die herrschende Dynastie gerichtet sind, seien mehrere tausend Mann stark und gut bewaffnet. Der Vizekönig entsandte gegen sie eine Abteilung von zweitausend europäisch ausgebildeten Truppen mit sechs Geschützen.

Aus Rußland.

* Riga, 13. Dez. Die Reformkommission des Rigaer Gouvernements beschloß die Aufhebung der Privilegien der Großgrundbesitzer bezüglich des Branntweinbrennens, des Bierbrauens und der Jagd auf bäuerlichem Grund und Boden ohne Entschädigung des Besitzers.

Deutscher Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 13. Dez.

Das Haus hat heute das Gepräge des „großen Tages". An der sogenannten preußischen Seite des Bundesratstisches sieht man neben dem Reichskanzler die Staatssekretäre Graf Posadowsky, von Tschirschky, von Stengel und den preußischen Kriegsminister von Einem.

Kolonialdirektor Dernburg, der anfänglich als Letzter in der Reihe gleichfalls dort sitzt, nimmt später neben der Rednertribüne Platz.

Zunächst hat Herr Peter Spahn als Referent der Kommission das Wort. Er ist niemals ein fesselnder Redner; heute, wo alles auf das entscheidende Stichwort harrt, ist er es natürlich erst recht nicht. Dieses Stichwort aber fällt früher als man erwartet hat. Kaum hat Herr Spahn gesprochen, als sich der Kanzler emporreckt.

In kurzen, scharfen, pointierten Sätzen schildert er noch einmal die Unmöglichkeit, die Truppenstärke im Moment zu verringern. Es handle sich hier um eine letzte Anstrengung, die notwendig sei, um die dauernde Ruhe in den Schutzgebieten wieder herzustellen und neue Aufstände und Kosten zu vermeiden. Dann folgt die für Bülow'sche Verhältnisse außerordentlich scharfe Absage an die bislang regierende Partei. Er, der Kanzler, könne nicht annehmen, daß das Haus einen solchen in jeder Beziehung bedauerlichen Beschluß fassen wolle, „jedenfalls werde er als verantwortlicher Lenker der Reichsgeschäfte nicht in der Lage sein, eine solche Kapitulation vor dem Volke und der Geschichte zu übernehmen."

Das ist eine Schärfe der Sprache, wie man sie beim Reichskanzler noch nie vernommen hat, und in der Unruhe, die das ungewöhnliche Begebnis begleitet, geht die kurze, würdige Erklärung, die namens der Freisinnigen der Greis Reinhard Schmidt-Berlin verliest, nahezu verloren. Sie ist bekanntlich dazu bestimmt, die Brücke zur Verständigung zu schlagen.

Dann hat abermals Herr Roeren das Wort. Während der Kölner Oberlandesgerichtsrat weitschweifig und langatmig sich nochmals über seine Tätigkeit in der Angelegenheit der Togo-Mission und des Herrn Wistuba verbreitet, schließt der Reichskanzler mit energischem Ruck seine Mappe und verläßt den Saal. Ihm folgen die Herren von Einem und von Stengel. Graf Posadowsky war bereits vorangegangen. Herr Roeren aber spricht weiter, gelegentlich von Beifallsrufen seiner Freunde unterbrochen. Seinem ganzen Verfahren, so bemerkt er, sei auch nicht der Schatten eines Vorwurfs zu machen.

Dann fertigt Kolonialdirektor Dernburg unter dröhnendem Beifall des Hauses Herrn Roeren und seine durchaus einseitigen Darstellungen nochmals gründlich ab.

Als Herr Dernburg, der frischer und temperamentvoller gesprochen hat als je, schließt: „Wenn irgend ein Abgeordneter, gleichviel welcher Partei, wie Herr Roeren versuchen sollte, in die administrative Tätigkeit meiner Verwaltung einzugreifen, werde ich von Neuem die Flucht in die Oeffentlichkeit antreten", erdröhnt Klatschen auf der Gallerie.

Damit ist übrigens fürs erste das Interesse an der Sitzung erschöpft.

Herr Ledebour wettert eine Weile, dann spricht leis und kaum vernehmbar Herr v. Richthofen für die Konservativen. Seine Partei ist natürlich für die Regierungsvorlage, will aber auch den Antrag Ablaß annehmen, wenn er einen Angriff in der Kommandogewalt bedeute.

Eine authentische Interpretation in diesem Sinne gibt dann auch der Kolonialdirektor und nun stellt Herr Arendt durch Vortrag aller Zänkereien und Stänkereien die Geduld des Hauses noch einmal auf eine starke Probe. Aber man ist nachgerade nervös geworden. Alles drängt zu einer Entscheidung. Dieser Stimmung tragen die Herren Paasche und Schrader Rechnung, die in kurzen temperamentvollen Worten für die Regierungsvorlage resp. für den Antrag Ablaß eintreten.

Als ein Pole dann eine Polendebatte zu entfesseln versuchte, und der antisemitische Amtsrichter Lattmann über die Ausführungen des Vorredners mit Schmähreden quittiert, entsteht ein Tumult, der die vollendete Hilflosigkeit des Vizepräsidenten Grafen Stolberg wieder einmal in schönster Beleuchtung zeigt. Aber auch Herrn Lattmanns Moralpauke geht vorüber und atemlose Spannung legt sich auf das Haus, als der Präsident erklärt: „Der Abgeordnete Spahn hat das Wort als Abgeordneter."

Herrn Spahns Aufgabe ist, nachzuweisen, daß der Antrag seiner Partei — so drückt er sich selbst aus — keinen Mann und keinen Groschen versage.

* * *

Berlin, 13. Dez. 5 Uhr 30 Min. nachm. **Wie verlautet, ist soeben eine Bundesratssitzung zu Ende gegangen, in der die Auflösung des Reichstags beschlossen wurde, für den Fall, daß die Abstimmung über den südwestafrikanischen Nachtragsetat wie in der Budgetkommission so auch im Plenum negativ verlaufe.**

* * *

Der deutsche Reichstag wurde aufgelöst.

Berlin, 13. Dez. 5.35 Uhr abends. **Trotzdem Fürst Bülow am Schlusse der Debatte eindringlich die Forderung der Regierung dem Reichstag ans Herz gelegt hatte, fiel die Abstimmung negativ aus.**

Der freisinnige Antrag wurde mit 173 gegen 171 Jastimmen abgelehnt; dann fiel die Regierungsvorlage. 345 Stimmen wurden abgegeben; 167 mit Ja und 178 mit Nein, eine Stimmenthaltung.

Fürst Bülow verlas hierauf unter dem Jubel der Tribüne eine kaiserliche Verordnung, die mit den inhaltsschweren Worten schloß: „Der Reichstag ist hiermit aufgelöst!

* * *

w. Berlin, 13. Dez.

Am Bundesratstisch Reichskanzler Fürst Bülow, Staatssekretär v. Stengel, v. Tschirschky, Dr. v. Posadowsky, Kriegsminister v. Einem, Kolonialdirektor Dernburg und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die zweite Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika und des Etats für die Schutzgebiete.

Die Budgetkommission beantragt die geforderte Summe von 29 220 000 M. für Südwestafrika abzulehnen.

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min.

Berichterstatter Spahn (Ztr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und führt aus, daß die geforderte Summe von 29 220 000 M. sich als Pauschalsumme darstellt, die sowohl für die Kosten des Unterhalts der Truppen als auch für die Heimbeförderung derselben bestimmt ist. In der Kommissionsberatung beantragte das Zentrum eine Verminderung der Schutztruppen auf 2500 Mann, stieß aber hiermit auf den Widerspruch der Regierung, sodaß die Kommission die Entscheidung dem Reichstag anheimstellen muß.

Reichskanzler Fürst Bülow: Die Budgetkommission ist zu einem positiven Resultat nicht gelangt. Der Vorschlag, welcher jetzt für das Etatsjahr 1907 eine bestimmte, wesentlich verminderte Truppenzahl festzulegen ist, ist unannehmbar (Beifall rechts), weil dadurch die Durchführung der militärischen Aktion verhindert wird. Die Folgen würden nicht nur in dem Verluste des Südens des Schutzgebietes bestehen, sondern sie würden auch die Mitte und den Norden gefährden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Fürst Bülow fährt fort: Der Aufstand würde auch auf unsere anderen Kolonien überspringen und zu einer allgemeinen Auflehnung gegen die weiße Herrschaft führen. Eine geringe Schutztruppe werde einer solchen Bewegung nicht gewachsen sein. Wir ständen dann vor der Frage, ob wir die Kolonien mit verhältnismäßig großen Opfern und Kosten wieder erobern oder sie immer verlieren wollen. (Beifall rechts.) Es handelt sich um die letzte Anstrengung, unseren Kolonien Ruhe und Sicherheit wiederzugeben. Aber wenn wir vor diesem letzten Opfer zurückschrecken, würden wir uns einer schweren Unterlassung schuldig machen. Ich kann nicht annehmen, daß der Reichstag einen solchen Beschluß fassen wird. Sollte ich mich aber täuschen, so würde ich als verantwortlicher Lenker der Reichsgeschicke nicht in der Lage sein, eine solche Kapitulation zu unterschreiben.

Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.) erklärt, seine Partei halte die Zurückführung der Truppen auf eine bestimmte Mindestzahl für undurchführbar, da sie dem Gang der Ereignisse vorgreifen und unter Umständen die allgemein anerkannte Aufgabe der deutschen Truppen in Frage stellen könnte. Seine Partei erachte es für notwendig, daß die bereits zugesagte Zurücksendung von 4000 Mann als wesentliche Bedingung der Gewährung der Mittel in dies Positiv des Etats festgelegt wird.

Roeren (Ztr.) führt aus: Meine neuliche Rede auf die Erwiderung des Kolonialdirektors Dernburg hatte eine Reihe von Entstellungen, Mißdeutungen und Angriffen gegen mich zur Folge, so daß ich mich zu einer Klarstellung verpflichtet fühle. Meine Rede hatte einzig und allein die Mißstände der Kolonialverwaltung zum Gegenstand. Mir ward der Antrag, die Einrichtungen auf dem kulturellen Gebiete in den Kolonien zu besprechen. Das geschah in einer allseits als sachlich und ruhig anerkannten Rede. Die Wistubaangelegenheit ist von mir nur nebenher berührt worden. Trotzdem nahm der Kolonialdirektor gerade diese Angelegenheit zur Unterlage, um daraus Pressionen, Nebenregierung und Beeinflussung zu folgern, damit war der gegnerischen Presse ein günstiger Resonanzboden geschaffen, um die Klage über Pressionen und Nebenregierung des Zentrums auszulösen.

Von den Mißständen selbst ist nirgends mehr die Rede. Es wird nur gesprochen von der Wistubaangelegenheit, von den Missionsangelegenheiten und von meiner Tätigkeit bei der Kolonialabteilung im Interesse einer friedlichen Beilegung der Mißhelligkeiten. Wie wenig von einer unerwünschten und ungehörigen Einmischung, von Pressionen oder Nebenregierung des Zentrums die Rede ist, geht aus meinen Verhandlungen hervor, die im Dezember 1904 mit dem Präfekten der Togomission begann, und aus den Verhandlungen mit dem Reichskanzler. (Redner spricht weiter.)

* * *

* Berlin, 13. Dez. Die Budgetkommission genehmigte den Weiterbau der Bahn Lüderitzbucht-Keetmanshoop prinzipiell, jedoch sollen die nötigen Mittel in Höhe von 30 Mill. Mark dem Schutzgebiete als Darlehen gewährt und nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden Tilgungsplan dem Reiche zurückerstattet bezw. verzinst werden.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Offenburg, 11. Dez. Der Bürgerausschuß lehnte in seiner gestrigen Sitzung die stadträtliche Vorlage betr. Errichtung eines neuen Krankenhauses mit einem Kostenaufwande von 590 000 M. ab. Hierauf wurde eine Resolution angenommen des Inhalts, daß ein Preisausschreiben erfolgen soll mit Preisen bis zu 10 000 M., um Pläne zu bekommen für ein Krankenhaus mit 86 Betten, Tageraum usw., das höchstens 450 000 M. kosten darf.

oc. Schopfheim, 12. Dez. Die hiesige Handelskammer ist der Ansicht, daß der Ausbau der ganzen Linie Titisee-St. Blasien-Rheintal zu erstreben sei; wenn aber der Bau dieser ganzen Linie aus irgend einem Grunde in nächster Zeit nicht durchführbar ist, so sollte vor allem doch wenigstens die Linie St. Blasien-Rheintal zuerst und zwar möglichst rasch erstellt werden. Die Kammer beschloß die Ausarbeitung und Einreichung einer diesbezüglichen Petition an zuständiger Stelle.

* Lahr, 11. Dez. Die „Lahrer Ztg." weiß von einem dortigen Bürger eine spaßhafte Geschichte zu erzählen, die auch eine treffliche Illustration zu dem bekannten Wort liefert: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen." Der Einwohner war, so erzählt das genannte Blatt, mit einem Bekannten nach Freiburg gefahren; beide hatten sich dort gut unterhalten und dann in etwas heiterer Stimmung die Heimfahrt angetreten. Mangels genügender Unterhaltung benutzte unser Freund die Zeit der Eisenbahnfahrt zu einem Schläfchen, das aber so tief wurde, daß ihn sein Begleiter während des kurzen Zugsaufenthalts in Dinglingen nicht aus dem Coupé brachte. Im letzten Moment nahm dieser ihm denn, um sie vor Dieben zu schützen, die Uhr samt Kette weg, die er zu Hause ablieferte, und ließ ihn weitergondeln. Bald aber erwachte der Schlafende, und auf sein erstauntes Fragen, wo er sich befände, wurde ihm die Antwort, daß es Offenburg zugehe. Seine Erstaunen wurde aber noch größer, als er nach der Uhr sehen wollte und diese vermißte. Schlaftrunken, wie er war, beschuldigte er nun einen im gleichen Abteil Sitzenden, ihm die Uhr entwendet zu haben, dieser wurde grob, und von Worten ging es schließlich zu Tätlichkeiten über, bis — die Notleine gezogen wurde. Nunmehr gabs Ruhe, unserem Lahrer wurde aber die Erkenntnis, daß er lieber daheim geblieben wäre, am andern Tage noch bestärkt durch ein gepfeffertes Strafmandat der Bahnbehörde — von wegen der Notleine.

* Worms, 10. Dez. Der Landesprodukten- und Mehlgroßhändler E. ist seit mehreren Tagen unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast — man spricht von über 200 000 Mark — von hier verschwunden. Dem Vernehmen nach soll E. unter Mitnahme größerer Barmittel ins Ausland geflüchtet sein

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.
(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 11. Dezember.

Die in der vergangenen Woche in Fluß gekommene Aufwärtsbewegung am Kohlenkuxenmarkte machte auch in der Berichtswoche weitere, zum Teil nicht unerhebliche Fortschritte. In erster Linie waren schwere Ausbeutewerte gefragt, in denen die Unternehmung, so weit das knappe Material es zuließ, Käufe tätigte. Lothringen erfuhren eine Steigerung von M. 1500, Helene Amalie von M. 1000 und Ewald gar von M. 2500, König Ludwig, Königin Elisabeth und Friedrich der Große blieben zu unveränderten Preisen gefragt, und Mont Cenis und Constantin der Große waren zu letzten Kursen angeboten. Auffallend war das große Interesse, das sich für Graf Bismarck und Ewald zeigte, die mit einem Geldkurse von M. 78 000 bezw. M. 80 000 die Berichtswoche beschließen. Von mittleren und leichten Papieren waren Deutschland Haßlinghausen, Caroline Holzwickede, Heinrich, Johann Deimelsberg und Rudolf bei Präsident bevorzugt und wurden zu anziehenden Kursen in nennenswerten Beträgen aus dem Markte genommen. Wesentlich schwächer lagen Trier, die bereits bei M. M. 4600 zum Verkauf gestellt wurden. Borussia sind bei M. 675 leicht erholt.

Der Braunkohlenmarkt litt zunächst unter der Verstimmung, die der Wassereinbruch auf dem Regiser Werke hervorgerufen hatte. Regiser selbst gingen bei großem Angebot bis M. 1400 zurück, konnten sich aber schließlich auf M. 1750 erholen. Clarenberg-Aktien setzten ihre Steigerung bis 370 Prozent fort.

Am Kalimarkte ist die Stimmung eine wesentlich freundlichere. Die von uns bereits seit mehreren Wochen angekündigte Belebung des Marktes kam in der abgelaufenen Berichtswoche zur vollen Entfaltung. Die Umsätze waren auf allen Gebieten bei nennenswerten Kurssteigerungen recht beträchtlich. Von Ausbeutewerten wurden Alexandershall bis M. 8600, Beienrode bis M. 7600, Burbach bis M. 18 500 und Wilhelmshall bis M. 14 100 bezahlt. Für Kaiseroda blieb bei M. 8400 unerledigte Nachfrage bestehen, ebenso waren Wintershall bei M. 13 300 vergeblich gefragt. Große Käufe wurden in Großherzog von Sachsen getätigt, deren Kurse von M. 4600 bis M. 5100 anziehen konnte, nachdem bekannt geworden war, daß der bei der Gewerkschaft bestehende Geldbedarf von etwa 1¾ Millionen Mark im Wege einer sog. Zwangsanleihe gedeckt werden solle. Regem Interesse begegneten die Anteile der schachtbauenden Werke, von denen Güntershall bis M. 5200, Deutschland Justenberg bis M. 5100 und Siegfried I bis M. 8200 in Posten bezahlt wurden. Sehr fest lagen ferner Sachsen Weimar bei M. 1050, Hermann II. bei M. 1100 und Schieferkaute bei M. 1550. Zentrum wurden auf Deckungsbegehr bis M. 1100 bezahlt. Erfreulich war auch die Kauflust, die sich seit langer Zeit wieder auf dem Aktienmarkte einstellte. Auch Deutsche Kaliwerke, Nordhäuser Kaliwerke, Neu-Bleicherode und Haltorf-Aktien stellten sich um 3—5 Prozent besser.

Der Erzkuxenmarkt stand unter dem Zeichen des Sturzes der Wildbergkure, die auf die Zubußebewilligung bis M. 350 zurückgingen, sich auf Deckungskäufe aber schließlich bis etwa M. 500 erholen konnten. Fest lagen nur Neue Hoffnung und Landeskrone die bis M. 1075 und Louise Brauneisenstein, die bis M. 2225 bezahlt wurden. Auch Ferrnie standen bei Mark 4200 in Nachfrage.

---

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse war ruhig und nennenswerte Abschlüsse konnten nicht zu Stande kommen. Die Nähe der Feiertage beginnt bereits einen Druck auf die Unternehmungslust auszuüben. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Kursblattes haben keine Aenderung erfahren. — Vom Ausland wird offeriert die Tonne per Kasse, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 November-Dezember M. 124.50, 9 Pud 30-35 prompt M. 132, do. 10 Pud 5-10 Azima prompt M. 145—150; Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per November M. 129, do. 79-80 Kg. 2 Proz. blaufrei per Dezember M. 130, Laplata-Bahia-Barletta semence russe 80 Kg. per Dezember M. 133, do. per Februar-März M. 134, Rosario Santa Fé Februar-März M. 134, Redwinter 2 per November-Abladung M. 128, Kansas 2 per November M. 131; Roggen russ. 9 Pud 10-15 prompt M. 108.50, do. 9 Pud 15-20 per Dezember M. 110, do. 9 Pud 20-25 prompt M. 114.50, rumän. Roggen 71-72 Kg. per Dezember M. 113; Gerste russ. 59-60 Kg. prompt M. 104.50, Dez.-Jan. M. 104.50; Hafer russ. 47-48 Kg. prompt M. 116.50, do. 46-47 Kg. per November M. 111.50 und Donau-Rumän. per Dezember-Januar je nach Qualität zu 113 bis 116 M.; Mais Laplata gelb rye terms per November-Dezbr. M. 97, weißer Laplata-Mais per Dez. M. 97.50, Mixedmais per Dezember-Januar M. 93.50 und Donau-Mais per März-April 89 Mark.

Benz u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik A.G. Es besteht die Absicht, die Aktien der Gesellschaft gegen Anfang Januar an der Mannheimer Börse einzuführen. Die Einführung dürfte zu ungefähr dem Course erfolgen, zu dem die Aktien zur Zeit im freien Verkehr gehandelt werden. Die Einführung der Aktien an der Frankfurter Börse wird voraussichtlich nicht beabsichtigt. Der Beschäftigung des Unternehmens wird als durchaus befriedigend bezeichnet und hinzugefügt, daß er zu den besten Erwartungen berechtigt.

Die Speditionsfirma Lehnkering u. Co. wird nach der „Frkf. Zeitung" in eine Aktiengesellschaft mit 1½ Millionen Mark Kapital umgewandelt.

Die Pfälzer Tabakverkaufs-Genossenschaft hat ihr in Mannheim bisher innegehabtes Lagerhaus geräumt und in Speier zwei größere Lagerräume gemietet, in denen sie ihre **Tabak-Vorräte** bereits untergebracht hat.

Die Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld, Baden, teilt mit, daß die Dividende für das laufende Geschäftsjahr auf **14 bis 15 Prozent** (14 Prozent i. V.) zu schätzen ist.

Die Aktiengesellschaft für Metallindustrie vorm. Gustav Richter in Pforzheim will über Errichtung einer Zweigniederlassung in Karlsruhe, eventuell über Verlegung des Gesellschaftssitzes dahin beschließen lassen.

Br. Holzzellstoff- und Papierfabrik, A.-G., Neustadt i. Schw. Dieses Unternehmen, das mit M. 0,7 Mill. Kapital arbeitet, außer denen aber noch M. 841 288 Hypothekenschulden und nicht weniger als M. 886 981 an Kreditoren aufzuweisen hat, erzielte in 1905/06 nach M. 45 550 Abschreibungen einen Verlust von M. 18 695, der auf 1906/07 vorgetragen wird. Schon in 1904/05 hatte sich ein Verlust von M. 6 821 ergeben, der auf 1905/06 vorgetragen worden war. Mit Rücksicht auf die Höhe der Anlagekonten (Mobilien allein M. 671 747 nach Abschreibungen) müsse die Abschreibung als direkt ungenügend bezeichnet werden. Ueber die Liquidität des Unternehmens kann ein Urteil nicht gefällt werden; da Debitoren, Kassa, Wechsel und Vorräte in einem Posten mit Mark 794 395 ausgewiesen werden. Jedoch läßt die Tatsache, daß diese 4 Posten zusammengeworfen wurden, schon den Schluß zu, daß von diesen M. 794 395 weitaus der größte Teil auf die Vorräte und der weitaus kleinste Teil auf die liquiden Mittel entfällt. Denn wenn das Gegenteil der Fall wäre, so hätte die Verwaltung wohl keinen Anstand genommen, diese Tatsache aller Welt vor Augen zu führen. Man muß infolgedessen die Bilanz als äußerst „illiquid" bezeichnen!

Die Uhrenfabrikanten des badischen und württembergischen Schwarzwaldes beabsichtigen eine Preiserhöhung. Ein definitiver Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Vereinigte Brauereien Stuttgart-Tübingen. Nach dem Geschäftsbericht für 1905-06 stieg der Bierabsatz um 7100 Hektoliter auf 59 812 Hektoliter. Der Bruttogewinn beträgt 107 089 Mark (11 711 M.), hiervon erforderten Abschreibungen 68 326 M., so daß ein Reingewinn von 38 713 M. (i. V. 11 722 M.) verbleibt. Der Aufsichtsrat schlägt, wie bereits gemeldet, vor, 1935 M. der Reserve zuzuweisen, das Konto für allgemeine Risiken um 15 000 Mark zu erhöhen, zu Extraabschreibungen 11 458 M. zu verwenden und 10 319 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Ulmer Brauereigesellschaft A.-G. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf 400 000 M. Vorzugsaktien und von 4,5 Prozent auf 1 200 000 M. Stammaktien.

H. Henninger-Reifbräu A.-G. in Erlangen. Der ziffernmäßig nicht ausgewiesene Bierausstoß hat sich nach dem Geschäftsbericht weiter gehoben. Auf Braukonto werden 592 880 M. (i. V. 604 954 M. für 13 Betriebsmonate) ausgewiesen. Nach 83 177 Mark (71 472 M.) Abschreibungen auf Anlagen und 15 000 M. (10 000 M.) auf Delkredere und Rückstellung von 1000 M. (wie i. V.) auf Gebührenäquivalentkonto verbleibt ein Reingewinn von 104 195 M. (69 574 M.) einschließlich 2047 M. (947 M.) Vortrag aus dem Vorjahre. Es werden 5,5 Prozent (4 Prozent) Dividende verteilt und 4438 M. vorgetragen.

Br. Die **„L. A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewarenfabrik, Aktiengesellschaft in Augsburg"**, deren Kurs auf ca. 40 Prozent zurückgegangen ist, beruft auf den 29. Dezember a. c. eine außerordentliche Generalversammlung ein, welche über die Sanierung des Unternehmens Beschluß fassen soll. Es sollen auf jede Aktie 40 Prozent zugezahlt werden, um der Gesellschaft neue Betriebsmittel zuzuführen. Diejenigen Aktien, auf welche die Zuzahlung geleistet wird, werden in Vorzugsaktien umgewandelt, welche ab 1. Juli 1907 Anspruch auf 6 Prozent Vorzugsdividende genießen.

Br. **Neue Aktiengesellschaft.** Mit M. 600 000 Kapital wurde in Köln-Ehrenfeld unter der Firma „Metallgießerei, Aktiengesellschaft, Köln-Ehrenfeld" eine Aktiengesellschaft eingetragen, welche zum Gegenstande hat die Weiterführung des von dem Ingenieur Eugen Julius Voß bisher betriebenen Fabrikationsgeschäftes. Der Vorbesitzer erhält für seine Einlagen M. 400 000, und zwar Mark 300 000 in bar, M. 100 000 in Aktien der Gesellschaft. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Kaufmann Jul. Voß, Hagen i. W., Fritz Knippschild, Bürgermeister in Gevelsberg, Paul Dörten, Fabrikbesitzer, Gevelsberg, W. Wiertmann, Fabrikbesitzer, Hagen i. W., Wilh. von der Heide jr., Fabrikbesitzer, Gevelsberg.

Br. **Eisenwerk „Rote Erde", Dortmund.** Die General-Versammlung vom 18. Okt. a. c. hat die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3:2 beschlossen. Die Aktionäre des Unternehmens werden nochmals aufgefordert, ihre Aktien bis spätestens 31. Jan. n. J. zwecks Zusammenlegung einzureichen; andernfalls werden dieselben für kraftlos erklärt werden.

Br. **Die „Braunschweiger Privatbank"**, die vor Jahresfrist unter Uebernahme der Fa. Ludwig Peters Nachf. mit M. 6 Mill. Kapital gegründet wurde, ruft eine weitere Einzahlung von insgesamt M. 1 Mill. auf die Aktien ein.

Zahlungs-Einstellung. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Meyer in Niederaula (Kr. Hersfeld), des Besitzers einer Dampfschneide- und Getreidemühle, eines Elektrizitätswerkes, sowie von Sandsteinbrüchen, wurde nach der „Köln. Ztg." der Konkurs eröffnet. Die Verbindlichkeiten übersteigen M. 150 000.

Die Internationale Getreidekonferenz, die vom Handelstage zu gestern nach Berlin einberufen war, beschäftigte sich in längerer Beratung mit den in Betracht kommenden Getreidekontraktfragen Amerika gegenüber. Man kam zu dem Beschluß, die vom Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler ausgearbeiteten Entwürfe für einen Maiskontrakt und einen Kontrakt für anderes Getreide durchzuberaten und dann in einer gemeinsamen Konferenz mit den englischen Interessenten endgültige Beschlüsse zu fassen.

Die Vereinigung deutscher Gaskocherfabrikanten beschloß in ihrer Hauptversammlung am 1. Dezember die Verlängerung der Vereinigung um ein weiteres Jahr und die sofort in Kraft tretende Erhöhung des seit Anfang dieses Jahres festgesetzten Teuerungszuschlages auf Gaskocher von 5 auf 10 Prozent.

Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im 3. Vierteljahr 1906 im Deutschen Reich 2064 neue Konkurse zur Zählung gegen 2015 im 3. Vierteljahr 1905. Es wurden 403 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 1661 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 972 Fällen ausschließlich die Konkurseröffnung beantragt. Beendet wurden im 3. Vierteljahr 1906: 1782 (im 3. Vierteljahr 1905: 1904) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1252, durch Zwangsvergleich 405, infolge allgemeiner Einwilligung 28 und wegen Massenmangels 97. In 745 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuß bestellt.

Kapitalserhöhung der Great Northern Railroad. Die Direktoren der Gesellschaft erhielten gestern die Ermächtigung, das Kapital der Gesellschaft um 60 Millionen Dollars auf 210 Mill. Dollars zu erhöhen. Die bisherigen Aktieninhaber können die neuen Aktien zum Parikurse beziehen. Die Einzahlungen erstrecken sich auf den Zeitraum von zwei Jahren.

Peña Copper Mines Lim. Die Ausbeute von Erz belief sich im Oktober auf 14 600 T. gegen 14 606 T. im September. Die Verschiffungen betrugen im Oktober 2096 T. gegen 11 695 T. im September. Etwa 95 T. Feinkupfer wurden im Oktober produziert. Die Abnahme der Verschiffungen ist auf temporäre Verladungsschwierigkeiten im Hafen zurückzuführen.

Berichtigung. In dem in Nr. 575 d. Bl. veröffentlichten Artikel „Die Denaturierung der Gerste" muß es im vorletzten Absatz heißen: „Was die Verwendung von Futtergerste zu Brennzwecken betrifft" (nicht Brauzwecken) und schließlich kommt das gleiche Wort noch zweimal in demselben Absatz vor, wo stets Brennzwecke zu lesen ist.

Telegraphische Handelsberichte.

* **Düsseldorf**, 13. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft wurde die Dividende auf 10 Proz., im Vorjahre 8 Proz. festgesetzt. Das Unternehmen sei gut beschäftigt und habe Aufträge für nahezu 9 Monate vorliegen.

* **Düsseldorf**, 13. Dez. Der Aufsichtsrat der Brauerei Gebr. Dieterichs A.-G. in Düsseldorf schlägt eine Dividende von 11 Proz., im Vorjahre 10 Proz., vor.

* **Berlin**, 13. Dez. Die Berliner Elektrizitätswerke berufen jetzt auf den 8. Januar die Generalversammlung ein, der der Zusatzantrag zum Vertrag mit der Stadt Berlin vom Jahre 1899 vorgelegt werden solle und der im Zusammenhang damit über die Ausgabe von 20 Mill. Vorzugsaktien mit 4½ Proz. kumulativer Dividende zu 104 Proz. zu beschließen hat. Von den Aktien wird die Hälfte den Aktionären angeboten, während auf den Rest die Allg. Elektrizitätsgesellschaft statutengemäß ein Bezugsrecht hat. Zugleich wird lt. „Frkf. Ztg." für den Fall, daß in dieser Versammlung nicht mindestens die Hälfte des derzeitigen Aktienkapitals von 31½ Millionen Mark vertreten ist, zur nochmaligen Abstimmung über die Kapitalserhöhung eine weitere Generalversammlung auf den 8. Januar berufen.

* **Berlin**, 13. Dez. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Hoch- und Untergrundbahn, welche über die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen Mark beschließen sollte, entspann sich bei dem Antrage der Verwaltung, die alten Aktionäre von dem Bezugsrecht auf neue Aktien auszuschließen und diese der Gesellschaft für Elektr. Licht- und Kraftanlagen von 110 Proz. zu überlassen, eine längere Debatte. Die Verwaltung hob gegenüber einer Anfrage aus der Versammlung hervor, daß die neuen Aktien aus dem Grunde nicht den alten Aktionären angeboten würden, weil sie sich zur Kapitalsanlage nicht eignen, da sie vorläufig nur mit 25 Prozent eingezahlt und mindestens 2 Jahre dividendenlos bleiben sollen. Der Antrag der Verwaltung wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Kapitalserhöhung sowie allen übrigen daran sich knüpfenden Anträgen des Vorstandes wurde einmütig zugestimmt.

* **Wien**, 13. Dez. Die anglo-österreichische Bank gründet der „Zeit" zufolge, gemeinsam mit den Fiatwerken in Torio eine Automobilfabrik in Oesterreich mit einem Aktienkapital von M. 1 250 000 Kronen.

* **London**, 13. Dez. Gestern wurde größere Beträge kurzer Wechsel zu 6 Proz. bei der Bank von England diskontiert, behufs Beschaffung verfügbarer Mittel. Man glaubt, die Bank von Frankreich werde, wenn erforderlich, weitere Goldentnahmen gestatten.

Mannheimer Effektenbörse

vom 13. Dezember. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik war Geschäft zum Kurse von 137.50 pCt. Sonst waren von Industrieaktien noch gesucht: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 138 pCt. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 331 pCt. (332 B.) Auf den übrigen Gebieten hat sich wenig geändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.—
3½% " " " alte M.	94.50
3½% " " " unk. 1904	94.50
3½% " " " Kommunal	96.—
Städte-Anleihen.	
3½% Freiburg i. B.	93.00
3½% Heidelbg. v. J. 1903	94.— G
3½% Karlsruhe v. J. 1896	95.— G
3½% Lahr v. J. 1902	94.— G
4% Ludwigshafen	100.50 G
4% "	—.— G
4% " v. 1906	101.— G
3½% "	94.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G
3½% " " 1885	95.40 G
3½% " " 1888	95.40 G
3½% " " 1895	95.40 G
3½% " " 1898	95.40 G
3½% " " 1905	95.40 G
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— B
4% Wiesloch v. J.	98.25 G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G
4½% Bad. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	101.25 B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.— B
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
5% Bürg. Brauhaus, Worms	102.— G
4% Herrenmühle Genz	100.— G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.— B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
4½% Pfälz. Chamotte- u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Süd. A.-G. Zellstoff Waldhof bei Pernau in Livland	100.— bz
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4% Speyerer Ziegelwerke	101.50 bz
4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.50
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	103.5
Pfälz. Hyp.-Bank	197.—	195.50
Pf. Spark.-Kr.-Bank	199.50	—.—
Rhein. Creditbank	—.—	140
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.50
Südd. Bank	—.—	117.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.—
" Maxbahn	—.—	147.25
" Nordbahn	—.—	138
Heilbr. Straßenbahn	—.—	78.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	2.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	494.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	191
Verein chem. Fabriken	—.—	341
Verein D. Oelfabriken	—.—	131
Wst. A.-G. Stamm	—.—	206
" " Vorzug	—.—	105.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	115.—	—.—
Binger Aktienbier.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	260 —	—.—
Eichbaum-Brauerei	149.50	148.50
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	99.
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.
Kleinlein, Heidelberg	—.—	191.
Homb. Meßerschmitt	80.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	244
Mannh. Aktienbr.	—.—	141
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.
Brauerei Sinner	250 —	—
Br. Schroedl, Heidbg.	—.—	210.
" Schwartz, Speyer	127 —	126.50
" Ritter, Schwetz.	[illegible]	—.—
" S. Weltz, Speyer	97.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
" Werger, Worms	—.—	100.—
Wormt. Br. v. Oertge	86.—	—.—
[illegible]	—.—	182.—
Transport u. Versicherung.		
D. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	92.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	61.—
" Lagerhaus	—.—	85.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	495 —	—.—
" Assecuranz	1470	1450
Continental. Versi.	450.—	—.—
Mannh. Versicherung	520 —	510.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	500.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	726.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	142 —	141.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	130.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Kammg. Spinnerei	—.—	94.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Kahmfbr. Haid u. Neu	—.—	253.—
Koth. Cell. u. Papierf.	325 —	329.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	137.50
Maschinenf. Badenia	214.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.50
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	138.—
Portl.-Zement Heidbg.	171.—	—.—
Südd. Drahtind.	144.50	—.—
Südd. Kabelwerke	139.50	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	189.—
" Speyr.	32.—	—.—
[illegible]	188	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	332.—	331.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	112.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 13. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	19.— —.—	Hafer russischer	17.60—18.50
„ Rheingauer	—.— —.—	„ amerik. weißer	—.— —.—
„ norddeutscher	19.— —.—	Maisamer. Mixed	—.— —.—
„ russ. Azima	19.90—20.40	„ Donau	14.75—.—
„ Ulka	19.50—19.90	„ La Plata	14.25—.—
„ Theodosia	—.— —.—	Kohlreps, d. neuer	—.— —35.—
„ Taganrog	19.65—19.90	Wicken	—.— —18.—
„ Saxonska	—.— —.—	Kleesamen deutsch. I	108—115
„ rumänischer	18.50—19.85	„ „ II	100—105
„ am. Winter	19.75—.—	„ Luzerne	105—112
„ Manitoba I	—.— —.—	„ Provence	120—125
„ Walla Walla	—.— —.—	„ Esparsette	20. 23
„ Kansas	19.80—.—	Leinöl mit Faß	—.— 47.—
„ Australier	—.— —.—	„ bei Waggon	46.50 —.—
„ La Plata	19.90—20.40	Rüböl in Faß	75.— —.—
Kernen	19.— —19.25	„ bei Waggon	74.50 —.—
Roggen, pfälzer	17.— —.—	Backrüböl	78.— —.—
„ russischer	17.— —.—	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.— —.—	fr. mit 20 % Tara	—.— —.—
„ norddeutscher	—.— —.—	Am. Petrol. Wagg.	—.— —21.60
„ amerik.	—.— —.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierl.	18.— —18.25	p. 100 kg netto verzollt	—.— —17.80
„ Pfälzer	17.50—18.50	Spiritus, la. verst. 100 %	127.—
„ ungarische	—.— —.—	„ 70er unverst.	57.50
Russ. Futtergerste	13.25—.—	„ 90er	42.—
Hafer, bad.	17.25—17.50	roh 70er unverst. 85/92%	53.50
Hafer, nordd.	17.70—18.80	„ 90er „ 85/92%	38.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.25	27.75	26.25	25.25	24.25	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 23.75.

Getreide unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, in Zisternen zu Mk. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 13. Dez. Fondsbörse. Die Börse bewahrte heute bei Eröffnung die reservierte Haltung, welche vielfach auf das erneute Anziehen des Satzes für tägliches Geld auf 15 pCt. an der New-Yorker Börse zurückzuführen ist. Die Maßnahmen, welche von seiten des Schatzsekretärs gemacht wurden, scheinen für die Geldverhältnisse in den Vereinigten Staaten noch nicht genügend zu sein. Der hiesige Privatdiskont zog ebenfalls etwas an. Die Geldfrage war auch heute der Grund an der Unlust des Geschäfts. Die neuen, bedeutenden Geldausgänge an der Londoner Börse gaben ebenfalls zu der Befürchtung Anlaß, daß die vorübergehende Erholung an der New-Yorker Börse bald wieder einen Umschwung erhalten wird. Die Schwierigkeiten bei der Wahlreform-Vorlage in Oesterreich verstimmten ebenfalls. Oesterreichische Werte größtenteils niedriger. Der Bankaktienmarkt ließ Abschwächung erkennen. Handelsgesellschaft stärker in Mitleidenschaft. Schiffahrtsaktien kaum behauptet. Am Montanmarkte trat Abschwächung ein. Harpener infolge der stattfindenden Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlensyndikats waren bei Beginn behauptet, schließlich schwächer. Gelsenkirchener auf Realisierungen schwach. In Fonds waren die Umsätze geringer. 3proz. Anleihe schwächer, ebenfalls Silber-Mexikaner. Die 3proz. Reichsanleihe unterlag dem Drucke im Zusammenhang mit der beabsichtigten Angabe, daß der Reichsetat für 1907 mit einer neuen großen Anleihe hervortreten werde. Industriewerte ruhig bei geringen Veränderungen, Edison 2 pCt. niedriger. Bahnen behauptet, Lombarden und amerikanische Bahnen schwächer. An der Nachbörse war das Geschäft still und die Kurse mäßig schwächer. Lombarden auf Wien fester. Es notierten Kreditaktien 217,30, 217,60, Lombarden 35,80, 36, Diskonto 185,70.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

		12.	13.			12.	13.
Amsterdam	kurz	169.13	169.1	Paris	kurz	81.125	81.123
Belgien	„	80.683	80.90	Schweiz. Plätze	„	81.125	81.125
Italien	„	81.20	81.233	Wien	„	84.95	85.—
London	„	20.487	20.485	Napoleonsd'or		16.23	16.23
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			5 7/8

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12.	13.		12.	13.
3 1/2 Dtsch. Reichsanl.	98.05	98.05	Tamaulipas	99.15	99.—
3 „	87.20	86.95	Bulgaren	97.75	97.60
3 1/2 pr. kons. St.-Anl.	98.05	98.10	1 1/2 Griechen 1890	50.60	50.60
3 „ „ „	87.15	87.—	4 Italien. Rente	102.80	102.80
4 bad. St.-A. „	102.60	102.5	4 1/5 Oest. Silberr.	100.35	100.25
3 1/2 bad. St.-Obl. A	—.—	97.20	4 1/5 „ Papierr.	100.15	—.—
3 1/2 „ „ M.	97.20	97.1	Oesterr. Goldr.	100.—	99.95
3 1/2 „ „ 00	97.30	97.30	4 Portg. Serie I	69.65	69.70
4 bayer. E.-B.-A.	102.—	102.3	„ dto. III	69.80	69.05
3 1/2 do. u. Allg.-A.	97.80	97.8	4 1/2 neue Russen 1905	90.60	90.10
3 „ „ „	86.65	86.60	4 Russen von 1880	76.90	76.90
4 Hessen	103.10	103.—	4 span. ausl. Rente	96.—	96.—
3 Hessen	85.15	84	4 Türken v. 1903	88.95	89.—
3 Sachsen	86.50	86.45	4 Türken unif.	94.20	94.10
3 1/2 Mh. Stadt-A. 05	95.30	95.20	4 Ungar. Goldrente	96.30	96.45
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	95.85	95.85
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4 1/2 Chinesen 1898	96.60	96.60	4 Oest. Lose v. 1860	158.60	158.50
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	144.60	144.50
Mexikaner äuß.	99.40	99.60			
4 1/2 „ inn.	—.—	66.9			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	242.70	241.40	Harpener	213.15	212.60
Buderus	131.60	130.20	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	237.50	235.—	Oesterr. Alpin-A.	237.—	233.90
Deutsch Luxembg.	197.—	197.—	Oberschl. Eisenakt	126.80	126.8
Friedrichsh. Bergb.	168.60	162.—	Ver. Königs-Laura	244.20	244.—
Gelsenkirchner	228.—	226.80	Roßleben	—.—	108.00

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	236.25	236.50	Oesterr. Süd-Lomb.	36.—	35.90
Pfälz. Maxbahn	147.80	147.80	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.60	139.75	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gel.	130.50	130.40	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	155.40	155.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	131.50	130.7	„ Meridionalbahn	156.—	156.80
Amerik.-Ung. Staatsb.	146.50	146.50	Baltim. Ohio	119.80	120.7

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	112.40	—.—	Allg. E.-G. Siemens	183.20	182.50
Südd. Immob.	109.—	109.45	Ver. Kunstseide	438.—	437.75
Eichbaum Mannh.	147.—	147.—	Lederw. St. Ingbert	86.—	86.—
Mh. Akt.-Brauerei	140.50	140.50	Spicharz	125.—	127.—
Parkakt. Zweibr.	107.—	107.—	Walzmühle Ludw.	183.—	183.—
Weltz z. S. Speyer	94.50	94.50	Fahrradw. Kleyer	324.—	321.—
Cementw. Heidelb.	171.20	170.—	Masch. Arm. Klein	126.—	126.50
Cementf. Karlstadt	143.50	141.—	Maschinenf. Baden.	218.—	214.—
Bad. Anilinfabrik	494.—	491.90	Dürrkopp	356.—	357.—
Ch. Fbr. Griesheim	259.60	252.00	Maschinf. Grizner	225.70	226.—
Höchster Farbwerk	449.—	446.9	Pfälz. Nähmasch.	137.50	138.—
Verein chem. Fabrik	343.—	340.90	Schnellpr. Frkth.	187.—	187.45
Chem. Werke Albert	405.50	404.2	Oelfabrik-Aktien	182.90	183.—
Accumul.-F. Hagen	221.—	221.—	Zellindustrie Wolf	141.25	140.—
Acc. Böse, Berlin	79.50	79.50	Dampfziegelmühl	86.—	90.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	217.25	215.2	Zellstoff Waldhof	333.80	330.7
Südd. Kabelwerke	139.—	139.10	Kammg. Kaiserl.	178.80	178.10
Schuckert	140.50	140.—	Drahtindustrie	144.50	144.50
Elktr.-Ges. Schuckert	121.20	120.10	Schuhfab. Herz Frkf.	127.—	127.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4 % Pfl. Hyp.-Pfdb.	100.20	100.20	4 % Pr. Pfdb. unk. 14	100.30	100.30
4 % R. R. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	3 1/2 „ „ „ 15	100.30	100.3
4 % „ 1910	100.40	100.40	3 1/2 „ „ „ 14	98.90	98.90
4 % Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.10	101.10	3 1/2 „ „ „ 08	94.—	94.—
3 1/2 „	96.80	96.80	3 1/2 „ „ „ 12	95.60	95.60
4 % Pr. Bod.-Kr.	97.90	97.90	3 1/2 Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
4 % Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	4 1/2 Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	97.80	97.80
4 % „ „ 99 unk. 09	100.20	100.20	4 % Rh. H.-B. Pfb. 02	100.—	100.—
4 % „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.50	100.50	4 % „ „ „ 1907	100.—	100.—
4 % „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	101.20	101.20	4 % „ „ „ 1912	101.50	101.50
3 1/2 „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.50	94.20	3 1/2 „ „ „ alte	94.50	94.50
3 1/2 „ Pfd. 98/04	94.50	94.20	3 1/2 „ „ „ 1904	94.50	94.50
4 % „ Com.-Obl. v. 1, unk. 10	102.60	102.60	3 1/2 „ „ „ 1914	96.—	96.—
3 1/2 „ Com.-Obl. v. 1891	95.80	95.80	3 1/2 Rh. H.-B. C. O	96.—	96.—
3 1/2 „ Com.-Obl. v. 96/06	95.80	95.80	4 % Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.80	100.80
4 % Pr. Pfdb. unk. 09	100.—	100.—	4 % Pf. B. Pr.-Obl.	100.70	100.50
4 % „ „ „ 12	100.20	100.20	3 1/2 % Pf. B. Pr.-O.	96.50	96.50
			4 1/10 Mh. Akt. a. B. B.	69.45	69.40
			Mannh. Berl.-M.-A	510.—	500.—

Frankfurt a. M., 13. Dezember. Kreditaktien 217.30, Staatsbahn 146.20, Lombarden 35.75, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.30, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 185.70, Laura —.—, Gelsenkirchen 226.80, Darmstädter 139.60, Handelsgesellschaft 174.25, Dresdener Bank 158.20, Deutsche Bank 241.90, Bochumer 241.40, Northern —.—, Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 217.50, Staatsbahn 146.30, Lombarden 36.10, Disconto-Commandit 185.70.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 13. Dez. Fondsbörse. Die Börse eröffnete unter teilweiser Realisationslust in ruhiger Haltung. Montan- und Hüttenaktien 1/4 bis über 1/2 pCt. niedriger; nur Phönix um 3/4 pCt. höher. Kohlenaktien teilweise besser. Banken gegen gestern Bruchteile niedriger. 3proz. Reichsanleihe um 0,20 pCt. schwächer. Nationale Fonds vernachlässigt. 1902er Russen 0,20 pCt. niedriger. Eisenbahnaktien uneinheitlich. Meridionalbahn fest auf Heimatland. Von amerikanischen Bahnen Kanada schwankend, nachher wieder um 1 1/2 pCt. gebessert. Schiffahrtsaktien kaum verändert. Trust-Dynamit und Allg. Elektrizitätsgesellschaft unter Realisationen um 1 1/4 pCt. bezw. 1 1/4 pCt. schwächer. Tägliches Geld 4 1/2 pCt. Im weiteren Verlaufe Meridionalbahn 3/4 pCt. abgeschwächt. Im Lokalmarkt Banken umsatzlos. Montanwerte zum Teil schwankend und niedriger; nur Harpener fester. Montanwerte unregelmäßig. Japaner 0,40 pCt. gebessert. Schiffahrtsaktien mäßig abgeschwächt.

In dritter Börsenstunde fester auf auswärtige Börsen. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer. Kohlenaktien fester.

Berlin, 13. Dezember. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.40	215.45	Lombarden	35.80	36.—
Russ. Anl. 1902	78.25	78.—	Kanada Pacific	198.50	198.0
3 1/2 % Reichsanl.	98.10	98.—	Hamburg. Packet	159.—	158.20
3 % Reichsanleihe	87.10	86.9	Nordd. Lloyd	130.80	130.50
4 % Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	172.75	171.90
3 1/2 B. St.-Obl. 1900	97.40	97.30	Licht- u. Kraftanl.	129.—	128.—
3 1/2 % Bayern	97.87	97.90	Bochumer	242.—	241.90
3 1/2 % Hessen	96.80	—.—	Konsolidation	470.—	470.10
3 % Hessen	85.—	85.	Dortmunder	84.70	84.90
3 % Sachsen	86.50	86.50	Gelsenkirchner	226.80	226.90
4 % Pfbr. Rh. W. B.	100.20	100.20	Harpener	212.20	212.90
5 % Chinesen	101.90	101.80	Hibernia	—.—	
4 % Italiener	102.90	—.	Hoerder Bergwerke	210.70	211.80
4 1/2 Japaner (neu)	93.80	93.50	Laurahütte	243.90	243.90
1860er Lose	—.—	158.10	Phönix	211.80	212
4 % Haidab-Anl.	87.50	87.50	Rhein.-Montan	206.—	206.50
Kreditaktien	217.50	217.50	Aumetz Revier	148.50	147.70
Berl.-Märk. Bank	162.90	163.—	Anilin Treptow	392.50	393.—
Berl. Handels-Ges.	174.20	173.80	Braunk.-Brik.	212.—	212
Darmstädter Bank	—	139.60	D. Steinzeugwerke	258.50	258.70
Deutsch-Asiat. Bank	173.—	173.—	Düsseldorfer Wag.	305.30	305.—
Deutsche Bank (alt)	242.20	241.40	Elberf. Farben (alt)	588.—	589.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	235.—	234.50
Disc.-Kommandit	185.80	186.50	Hollkämmerei-Akt.	160.—	160.—
Dresdner Bank	158.40	157.70	Chemische Charlot.	218.50	219.—
Rhein. Kreditbank	143.—	143.—	Tonwaren Wiesloch	157.20	157.—
Schaaffh. Bankv.	158.20	158.—	Zellstoff Waldhof	329.50	331.—
Lübeck-Büchener	—.—	194.50	Zellulose Koßheim	322.50	324.—
Staatsbahn	146.20	146.—	Rütgerswerken	152.—	151.—

Privat-Discont 5 3/8 %

W. Berlin, 13. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	217.40	217.40	Staatsbahn	146.50	146.10
Diskonto Komm.	185.30	185.90	Lombarden	35.70	36.—

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleih.	85 1/8	85 3/4	Southern Pacific	95 7/8	97 1/4
5 % Chinesen	103—	103 1/4	Chicago Milwaukee	194 1/4	194 3/4
4 1/2 % Chinesen	97 3/4	97 3/4	Denver Pr.	89—	84—
2 1/2 % Consols	86 1/4	86 11/16	Atchison Pr.	106—	106—
4 % Italiener	102 1/4	102	Louisv. u. Nashv.	151 1/4	152 1/2
4 % Griechen	52 1/2	52	Union Pacific	193 3/4	191
3 % Portugiesen	71—	71	Unit. St. Steel com.	51 1/2	50
Spanier	93 3/4	93 1/4	„ „ „ pref.	108 1/4	108
0 Türken	93 1/8	93 1/2	Eriebahn	47 1/2	46 1/2
4 % Argentinier	87 1/2	87 1/2	Tend. unentsch.		
3 % Mexikaner	34 1/2	35—	Debeers	21 1/8	21 1/2
4 % Japaner	95 1/2	89	Chartered	1 1/8	1 1/2
Tend.: fest.			Goldfields	3 1/4	3 1/4
Ottomanbank	17—	17—	Randmines	5 1/2	5 1/2
Rio Tinto	83 1/4	84—	Eastrand	8 1/2	8 1/2
Brasilianer	85—	85—	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 13. Dezember. Anfangskurse.

3 % Rente	95.97	95.97	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	677.—	675.—
Spanier	94.80	94.50	Rio Tinto	2090	2080
Türken unif.	94.57	94.20			

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 13. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Der Verkehr war heute bei fehlender Anregung von außen sehr still und die Verkäufer mußten ihre Forderungen für Weizen, Roggen und Hafer herabsetzen. Greifbares Getreide ist preishaltend. Rüböl auf Dezember neuerdings besser bezahlt, per Mai billiger erlassen. Wetter: Schneeregen.

Berlin, 13. Dezbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		12.	13.			12.	13.
Weizen	per Dezbr.	179.50	179.25	Mais	per Dezbr.	127.—	126.50
	„ Mai	182.—	182.—		„ Mai	125.50	125.—
	„ Juli	—.—	—.—		„ Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	163.25	163.25	Rüböl	per Dezbr.	71.10	—.—
	„ Mai	164.50	165.—		„ Mai	67.—	71.80
	„ Juli	—.—	—.—		„ Juli	—.—	66.60
Hafer	per Dezbr.	163.50	162.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Mai	166.—	165.75	Weizenmehl		24.50	24.50
	„ Juli	—.—	—.—	Roggenmehl		22.50	22.80

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

13. Dezember 1906. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	115
Akt.-Ges., Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 325	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	213	211
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	25 sfr.	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	55 sfr.
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	82 sfr.	—
Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke	—	173
Fabr. Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	166	164
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	201
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	89 sfr.
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	159	157
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen	188 1/2	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	109
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	121
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G., Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	320
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	127
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	112
Rheinische Automobil-Gesellschaft	—	137
Rheinische Metallwarenfabrik Genußscheine	—	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft	—	113 5/8
Rheinmühlenwerke, Mannheim	159	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	121	—
Rombacher Portland-Cementwerke	135	—
Stahlwerk Mannheim	118	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	98	96
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 114
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134 1/2
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	M. 340	—
Waggonfabrik Rastatt	116	—
Weizenbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 sfr.	—
Zuckerfabrik Frankenthal	394	—

Geschäftliches.

Die Ziehung der **Straßburger Reiter-Geld-Lotterie** findet garantiert am Dienstag, den 18. Dezember statt.

* Berichtigung. In dem heutigen Inserat der Firma Gebr. Alsberg, Mannheim, betr. Moderne Kleiderstoffe, ist insofern ein Druckfehler unterlaufen, als die Breite der Satin-Covercoats à 1 Mk. nicht 95, sondern 85 Cmtr. ist.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

Was Klein-Elschen dem Lehrer erzählt:

Meine Mutter gibt mir jeden Tag ein paar Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg und daher kommt's daß ich nie erkältet bin und nie die Schule versäumen muß. Mama sagt, wer's gut mit den Kindern meint der sollte ihnen regelmäßig Fays ächte Sodener geben. Man kauft Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen in sämtlichen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen, die Schachtel zu 85 Pfennig, hüte sich aber vor Nachahmungen. 5471

Rheinauhafen bei Mannheim. Endstation der regelmässigen Rheinschiffahrt. Bedeutendster Kohlenstapelplatz des Oberrheins. Wegen bevorzugter Lage, bevorzugte Frachtverhältnisse. Leistungsfähiges Electricitätswerk, Wasserwerk, Kanalisation für Haus- und Fabrik-Abwässer; mässige Steuern. Gute Wohngelegenheit für Arbeiter. Ansiedelung auch kolonieweise möglich. Hafenumschlag 1898 = 109 390 Tons, 1905 = 1 085 663 Tons. Besonders günstiger Niederlassungs-Ort für industrielle Werke und Lagerbetriebe kleineren bis grössten Stils. Gelände, mit und ohne Wasserfront und Bahnanschluss verkauft und vermietet billigst

Neue Rheinau-Akt.-Gesellschaft Rheinau (Baden).

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmak des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.
Engros-Niederlage: Imhoff & Stahl, Mannheim.
5538

Senden Sie uns ... unseres Fleischextraktes und **wir senden Ihnen ein Kochbuch** mit ausgewählten Rezepten, verfasst von Frau Lina Morgenstern, gratis und franco. Armour & Co. Ltd. Hamburg.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den **Bau des Rieselergebäudes und der Vorfilter im Wasserwerk Käferthaler Wald** soll im Wege der Submission vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden. 89000/1038

Angebote sind bis spätestens
Freitag, den 14. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.
Mannheim, den 8. Dezember 1906.
Die Direktion der städt.
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
gez. Pichler.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Samstag, den 5. Januar 1907

Abend-Unterhaltung

mit **Tanz**

im **Nibelungen-Saale des Rosengarten.** 90004 38

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Kaufhaus Merkur.

Weihnachts-Handarbeiten

„Die diesjährige Collection übertrifft an Schönheit und Umfang in preiswerten Neuheiten alle bisher dagewesenen!"

Neuheiten in 55110

Herrenzimmer- und Salon-Kissen

Seidene Herren-Westen

M. Hirschland & Co.

P 3, 1 Planken gegenüber der Post.

Buch-, Kunst- & Accidenz-Druckerei
Ferd. Steinhardt & Wilh. Rommel
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
P 2 No. 3a. MANNHEIM Telefon 1131.
Druckarbeiten aller Art
für Handel, Industrie, Gewerbe, titl. Behörden, Vereine und Private,
in eleganter, geschmackvoller Ausführung, bei prompter Bedienung.

„Argus" Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305. *Mannheim* P 4, 6
besorgt überall gewissenhaft und diskret **Ermittelungen** über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Vorleben, sowie *Erforschungen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen
Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.
Spezial: Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs-* und *Allimentationsprozessen.* 68080
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. *Strengste Diskretion.*

Magen-, Darm- und Zuckerkranken empfohlen von ersten ärztlichen Autoritäten
Günther's Aleuronat-Gebäck
Wer sich für eine geeignete Ernährung interessiert, erhält Dr. Otto Gotthilf's Hygienische Studie kostenfrei. 492
Hier zu haben bei
Alfred Brabowski
D 2, 15. Mannheim. D 2, 15.
F. Günther, 58099
Aleuronatgebäck-Fabrik, Frankfurt a. M. 5.

Miet-Verträge stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H. E 6, 2.

Dresdner Bank.

Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Hamburg. Bremen. Hannover. Mannheim. Nürnberg. München. Altona. Augsburg. Bautzen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Heidelberg. Lübeck. Meissen. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.

Unser Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust

bei Auslosungen, umfassend die im **Jan. 1907** zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
68440
Dresdner Bank.

Photogr. Apparate

aller Fabrikate kaufen Sie sehr preiswert auch ratenweise bei

Georg Springmann

jetzt P 1, 4, Breitestrasse gegenüber Wronker's Warenhaus

früher **M. Kropp Nachf.**

Prompte Ausführung aller photographischen Arbeiten.
77856

Steigerungsankündigung.

Nr. 3587. Auf Antrag der Gebrüder Theodor und Louis Höfer in Ladenburg wird das denselben gehörende, mit Wasserleitung und elektrischem Licht versehene, unten näher beschriebene Grundstück am
Freitag, 21. Dezbr. 1906, vormittags 10 Uhr,
im Rathaus zu Ladenburg öffentlich versteigert. 68446
Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.
Beschreibung d. Grundstücks, Lgb. Nr. 88:
5 a 85 qm Hofraite am Marktplatz. Hierauf steht:
a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem Keller;
b. ein vierstöckiger Seitenbau mit Tabakmagazin;
c. ein dreistöckig. Magazin;
d. ein zweistöckiges Magazin mit Dachwohnung;
e. ein zweistöckiges Magazin mit Fabriklokal.
Die Gebäulichkeiten werden sowohl insgesamt, als auch einzeln, nach Maßgabe des vorgelegten Handrisses ausgeboten.
Ladenburg, 10. Dezbr. 1906.
Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Dung-Versteigerung.

Montag, 17. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr,
versteigern wir in der Gutsverwaltung **Käferthal** den **Dünger** von 4 Farren, 4 Ebern und 7 Ziegenböcken für die Zeit vom 13. August 1906 bis 17. Dez. 1906.
Mannheim, 11. Dez. 1906.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs. 68087

Eber-Versteigerung.

Montag, 17. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr,
versteigern wir in der Farrenhaltung **Käferthal** einen abgängigen **Eber.** 68090
Mannheim, 11. Dezember 1906.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 14. Dezbr. 1906, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibtisch, Spiegelschränke, Bilder, Spiegel, Kinderschränke, Waschkommode und sonst. Möbel aller Art, eine Partie Cigarrenkistchen, Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenkleiderstoffe, Wandbilder und Anderes. 43910
Mannheim, 13. Dezbr. 1906.
Kofler,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 14. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr
werde ich in **Käferthal** vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pferd, 1 Pianino, sowie Möbel aller Art.
Mannheim, 13. Dez. 1906.
Götz, 43911
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 43905
Geräteholz, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 2 Eisschränke, sowie Möbel verschiedener Art und Sonstiges.
Mannheim, 13. Dezember.
Armbruster,
Gerichtsvollzieher,
Trattenstraße 53.

Trauringe

D. R. P. — **ohne Lötfuge** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer

P 1, 3, Breitestrasse

Vom 1. bis 25. Dezember erhält jedes Brautpaar als Geschenk eine Küchenuhr oder Wecker im Werte von Mark 3—4 gratis. 61860

Scharf & Hauk
Mannheim.
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges.
Mässige Preise.
Grosse Auswahl
Lager: **C 4, 4.**
Fabrik Langerötterweg.

Weihnachts-Bitte!

Wiederum klopfen wir an den Türen aller edel- und gutgesinnten Menschen- u. Kinderfreunde mit der instän igen Bitte an, zur Ermöglichung einer **Christbescheerung** für unser **78 Kinder** zählendes **kath. Knabenwaisenhaus „St. Anton" A 4, 4** gefälligst und wenn auch nur durch ein kleines Scherflein, beitragen zu wollen durch gütige Sendung von Kleidungsstücken, Schuhen und sonstigen, das Kinderherz erfreuende Geschenke. Aber auch Geldgaben und Sammelgegenstände wie Staniol u. s. w. sind herzlich willkommen und werden dankbarst angenommen von dem Unterzeichneten und den Schwestern der Anstalt, A 4, 4. 67982
Der Vorstand:
Josef Bauer, Stadtdekan, A 4, 2.

Große Treibjagd

Rad-Hasen v. Mk. 2.50 an
Ragout 60 Pfg.
vom ganzen Has 70 Pfg.
Schlegel von **50** Pfg. an,
Ziemer von **1** Mk. an

Rehe

Schlegel u. Ziemer von 3 Mk. an
Ragout 50 Pfg.
Braten 80 Pfg.
Hirschragout 50 Pfg.

Wildschwein

(Ardennen)
Ragout 60 Pfg. Brust 70 Pfg.

Brat- u. Fettgänse in großer Auswahl,
Junge Enten, Hahnen von Mk. 1.20 an.
Suppenhühner, Welsche, Poularden, Kapaunen, Fasanen, Wildenten, Schnepfen etc.
Frische Seefische
lebende Rheinfische
Artischocken
Romainesalat
französ. Kopfsalat
franz. Schwarzwurzeln
Zichorie, Calville
Tafelbirnen, Ananas
Bananen etc.

J. Knab Q 1, 5 Breitestr.
Telephon 299.

Planken **Thomasbräu** Planken
Heute abend von 8—11 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
der hiesigen Grenadierkapelle.
68460 Emil Uhl.

Weihnachtsbitte!

für das „Fürsorgeheim" in Neckarau-Mannheim.
Im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest wenden wir uns hiermit, um unsern Pfleglingen ein frohes Fest bereiten zu können, an die verehrlichen Freunde unserer Anstalt, sowie an alle wohltätigen Menschenfreunde in hiesiger Stadt mit der herzlichen Bitte um gütige Uebermittlung von Liebesspenden an Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln, zu deren dankbarer Entgegennahme wir gerne bereit sind. 68191
Frau Direktor Poß, Vorsitzende, Kaiserring 18. Frau Geh. Reg.-Rat Lang, L 6, 1. Frau Dr. Kahn, Werderplatz 14. Frau Anna Scipio, Privatier, N 7, 12. Frau Apotheker Müller, Neckarau, Schulstraße 17. Herr Stadtpfarrer Achtnich, C 4, 2. Herr Stadtpfarr. Freund, Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 3. Herr Bankdirektor Dr. Fuchs, Hebelstraße 19. Herr Amtmann Dr. Pfaff, Rheindammstraße 71. Herr Stadtpfarrer Simon, R 1, 13.

Garantiert
Ziehung sicher 18. Dezember
Gültig nächste
GELD-LOTTERIE
zu Gunsten des Strassburger Reitervereins. 67099
2152 Bargewinne ohne Abzug
42.000 M.
Hauptgewinne
10.000 Mk.
5000 Mk.
40 Gewinne zusammen
10.000 Mk.
210 Gewinne zusammen
6000 Mk.
1900 Gew.
11.000 Mk.
Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. List. 30 Pf.)
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, A. Schmitt, C. Strure, G. Hochschwender, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nachf. J. Schroth in Heddesheim: J. F. Lanz, Sohn.

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des **Vereins für Kinderpflege** an dessen Freunde und Wohltäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von **Geschenken an Kindersachen und Spielzeug** oder von **Geldbeträgen** in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschar ein fröhliches **Weihnachtsfest** zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen ist eine mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um **Befriedigung** notwendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die **kalte** Winterszeit.

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittieren.

M 2, 14 (i. Vorstand).
Dr. J. Lindmann, Med.-Rat,
O. Bochringer, Dammstr. 32.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.
Alfr. Duttenhöfer, C 4, 19.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Lenel, N 7, 4.
Franz Loeb, B 7, 4.
Gustav Mayer-Dinkel, Luisenring 9.
Leop. Weber, Luisenring 58.
Jakob Weikenzeller, 18. Querstraße 17.
Fern. Frl. Louise Tannecker, Lehrerin der Anstalt, 11. Querstraße 7. 67788

Neu eröffnet!
Bergzabern.
Centrum der Stadt
Hotel Badischer Hof.
Centralheizung, elektrisches Licht, Bäder.
Zimmer von Mk. 1.50 an
Hausbursche am Bahnhof. 2682
Neu eröffnet!

Schmerzlos! Keine Narben!
Frau **Louise Maier,**
Q 1, 20, 3. Stock,
Spezialistin für Haarentfernung
entfernt
Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektr. Massage gegen Runzeln und unreinen Teint
System nach Dr. Cassen. 68217

Mayer & Hausser

Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für moderne Einrahmungen und Vergolderei. 64864
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Fenstergalerien, Photographie-Rahmen, Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas

Einige Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten
Schreibmaschinen
68465 **Weber, P 2, 7.**

WOLLEN SIE?
blendend weissen, frischen Teint
so kaufen Sie
Kronen-Borax
In eleganten Cartons à 10, 20 und 50 Pfg. überall zu haben. 1131

BABY-Ausstattungen -Geschenke Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten. **Billigste Preise.**

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots, Kleider, Mäntel.

Gebr. **Lindenheim** Planken E 2, 17.

Ventris

bester Kräuter- u. Dessertwein bei Magen- und Verdauungsstörungen.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Privaten und Aerzten. D. R.-P. Nr. 60394. 43904

Alleinvertrieb für Mannheim: **Johann Klein, N 3, 3, 1.**

Junger Mann, der d. Stiefel huldigt, sucht Bekanntsch. eines gleichges. Herrn.

Offerten unter Nr. 9690 an die Exped. ds. Bl.

Franz Modes, Paradeplatz, **D 1, 4,** empfiehlt:

Meßmer's Thee

Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit werben ihm stetig neue Freunde. 8136

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Ankauf

Gebisse

und **Teile solcher** kaufe im **Hotel Viktoria,** Zimmer Nr. 10 nur **Samstag 15. Dezember von vormittags** ½10 **Uhr bis 6 Uhr nachmittags.** Ich bezahle die höchsten Preise 9673

Zu kaufen gesucht: ein **Accumulator,** gebr., jedoch noch betriebsfähig (Zellenreparatur), 6—8 Volt, 10—30 Amp.-Stund. für Musik-Auto gt. 9672

Meerfeldstr. 33, Wirtschaft.

Verkauf.

Generalstabswerk 1870/71

neu, sowie ältere **Violine** ... vollständig, preisw. zu verkaufen 9698 **Luisenring 11, 4.** St.

Eine fast neue **Waschmaschine und Wringmaschine** wegen Raummangel billig zu verkaufen; daselbst ein gebraucht. **Herd.** 9651

Riedfeldstraße 16, 2. St. lks.

Papageikäfig zu verkaufen. 9698 Schanzenstr. 8, 3. St.

Aepfel zum Essen und Kochen z. Pfund 10 Pf. (9711) **S 4, 11.**

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle grosse **Partien** und **Reste enorm billiger** 68444

schwarzer und farbiger

Damenkleiderstoffe

Kleid	6 Meter, Halbwolle	Mk. **2.40**
Kleid	6 Mtr., reinwollener Cheviot	Mk. **4.50**
Kleid	6 Meter, gespritzte Stoffe vorzügliche Qualität	Mk. **5.10**
Kleid	6 Meter, reinwollene Beige	Mk. **6.—**
Kleid	6 Meter, reinwollener Satin	Mk. **7.80**
Kleid	6 Mtr., 110 cm. breit engl. Stoff	Mk. **8.10**

Gelegenheit in weissen **Damenhemden**

Gelegenheit in weissen **Kissenüberzügen**

Gelegenheit in 130 cm breitem **weissem Damast**

Gelegenheit in **Tisch- und Handtüchern**

Eine Partie Reste farbiger Seide für Blusen durchweg Meter **1.50**

300 Paar abgepasste engl. Tüll-Gardinen **40%** unter Preis.

F 2,7. J. Lindemann F 2,7.

Mietgesuche.

Hausverwalter.

Suche z. 1. April od. später eine 3—4 Zimmer-Wohnung m. Küche. Würde auch nebenbei d. Hausverwaltung gewissenh. m. übernehmen.

Gefl. Offerte erbitte unt. A. C. Nr. 43906 an d. Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer evtl. mit Pension, in guter Lage von 1 Herrn auf 1 Jan. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 97.. an d. Exped. d. Blts.

Bureau gesucht. Klein. Bureau, womöglich mit Einrichtung, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 9571 an die Exped. d. Bl.

Läden.

F 3. 15|16 Laden mit Nebenzim. zu v. Näheres 2. Stock. 43733

L 8, 2

Laden mit Hinterzimmer, als Bureau geeignet, zu v. 43494

Laden

Q 1, 14 für 600 Mark, sofort beziehbar,

Q 1, 5 (Breitestraße), per 1. Mai 1907 **zu vermieten.** 43804

Laden

sehr preiswürdig mit 1 od. 2 Schaufenstern zu vermieten. 43854 **Kunststr., O 4, 17,** Buchhdlg.

Magazine.

C 4, 18 Magazin zu vermieten. 41635

Verschiedene Magazinräume part. oder 1. Etage, per sof. oder später zu vermieten. 40747 **F 1, 8, 3. Stock.**

Wohnungen

D 7, 17 (Ring) 3. St., 7 Zimmerwohn. mit Badezim. u. all. Zubeh. bis 1. April 1907 zu verm. Näh. part. 43873

O 7, 28

2. St., schöne 6 Zimmerwohn. mit Zub. per sofort zu verm. Näheres **Hafenbahnstraße 29.** Telefon 3806. 9685

Rheinhäuserstraße 29, 2. St., gr. Zim. mit Küche u. Kbschl. zu vermieten. Näheres **R** andhäuserstraße 30, 2. Stock. 9706

Rennershofstrasse 16. Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer u. Zubehör in schönst. freier Lage vis-à-vis d. Schloßgarten, per 1. April 1907 zu verm. Näheres bei Baumeister **H. Felenbecker, Kaiserring 8.**

Herrschaftl. Wohnung in der Nähe des Friedrichsparks und der Rheinbrücke per sofort eventl. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden.

Gefl. Anfragen unter Nr. 61568 a. d. Exp. d. Bl.

Eine hübsche **3 Zimmer-Wohnung** m. Küche u. Zubeh. für sof. od. spät. preisw. zu vermieten. Näh. **T 3, 1,** Sternapotheke. 8719

Eleg. 8 Zimmerwohnung, freie Lage, 2000 M., Oststadtteil am Tennisplatz, eleg. 7 Zimmer mit elektr. Licht, 1700 Mark, schöne 6 Zimmer mit freier Aussicht nach Schmuckplatz, 1400 M., elegante Bel-Etage, 5 Zimmer, 1500 M., sowie 3 u. 2 Zimmer zu verm. Durch **Jul. Loeb,** Agent, R 7, 25, Tel. 163. 43754

Parterre-Wohnung per sofort oder später bez. zu vermieten. 9670 Näh. **21. Waldhofstr. 8a.**

Möbl. Zimmer.

G 7. 20 2 Tr., schön möbl. Zimmer z. v. 9713

Seckenheimerstraße 10, 3 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu verm. 9478

Luisenring, 2 Treppen, Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balk. sof. preisw. z. verm. Näh. Telephon 2607. 9381

Umzugshalber

verkaufen wir eine Partie bessere

elektr. Beleuchtungskörper

-- Zugkronen, Kronen --

Wandarme, Tischlampen

zu bedeutend ermässigten Preisen aus.

D 1, 11 Frankl & Kirchner D 1, 11

Weihnachts-Geschenke

Ueber **6000** Meter

neueste Wollmousseline

zu Kleidern u. s. w. **zum Aussuchen, zu Einheitspreisen.**

Freitag — Samstag

Kramp's Gelegenheitskäufe sind einzig

D 3, 7. 68467

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 14. Dezember 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 43912

1 Pferd, 1 Piano und Möbel aller Art.

Mannheim, 13. Dezbr. 1906.

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Alle Nähmaschinen werden gründlich repariert. 919. **Jos. Kohler,** Mechanik., P 4, 6.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling

mit guter Schulbildung, per 1. Januar 1907 auf das Bureau der Unterzeichneten gesucht. 43909

Gesellschaft Sinner, Rheinquaistr. 10.

Bureaux.

Nähe Hauptbahnhof.

L 15, 5. **L 15, 5.**

3 helle, luftige

Bureaux

mit Nebenraum per 1. April (ev. auch früher) zu verm. Näheres im 3. Stock, 2 Tr.

Im Zentrum der Stadt sind für ein größeres Geschäft schöne 43809

Warenräume mit Bureau sofort zu vermieten.

Näh. bei **Israel Weil,** O 6, 3. Tel. 871.

Stellen finden.

Wir suchen einen in den

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsbranchen versierten 2738

Reise-Inspektor

gegen **gute Bezüge** an Gehalt, Provision u. Spesen per 1. Januar 1907 zu engagieren. Gefl. Offerten erbeten an die Direktion der

Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Aerzte,

welche auf die von der Krankenkasse der Firma **Wettensieck & Schalk in Speyer** ausgeschriebenen „**Hausarztstellen**" reflektieren, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich vor Eingehen einer Verpflichtung an den unterzeichneten Ver and zu wenden. 68450

Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Sektionsbureau: **Mannheim, N 5, 7.**

Zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, suchen wir

15 Werkzeugmacher,
1 Härter,
1 Werkzeugschlosser,

für Vorrichtungen. Nur tüchtige, ältere Leute wollen sich melden. 68380

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Ein gewandter **Hausbursche** gesucht. 4390

Rhein. Schuhfabrik, Langstraße 23 7.

Bürgerliche **Köchinnen** und perfekte **Zimmermädchen** geg. hohen Lohn sof. u. auf 1. Jan. gesucht. 9745 **Bureau Hartmann** G 6, 2.

Ordentliche **Monatsfrau** ges. 9687 D 6, 15, 2. Stock.

Bürgerl. **Köchin, Hausmädchen, Restaurationsköchin** werden sof. u. 1. Jan. gesucht. **Stellenverm. Führer,** J 3, 1, Telefon 3517. 9695

Als **Alleinmädchen** wird tüchtiges Mädchen gegen hoh. Lohn per 1. Jan. gesucht. 9617 U 11 5 2. St.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

„Der Aerztestreik"

Roman aus dem Leben

von L. Luss.

Preis broschiert **Mk. 2.50,** elegant gebunden **Mk. 3.50.**

Die Bestrebungen der deutschen Aerzte, mit Hilfe des Leipziger Verbandes zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Interessen überall die freie Aerztewahl einzuführen und eine bessere Bezahlung ihrer Leistungen zu erreichen, haben zu schweren Kämpfen geführt, die in manchen Städten das Bestehen der Kassen und die Freiheit ihrer Verwaltung in Frage stellten. Der Verfasser zeigt in dem Roman „Der Aerztestreik" in knappen aber scharfen Umrissen, dass die Forderungen der Aerzte vollkommen berechtigt waren, indem er die ehrenrührige Behandlung schildert, die an manchen Orten den Aerzten durch die Kassenleitungen zuteil ward. Es werden aus dem Leben gegriffene Intriguen enthüllt, die aus niedrigsten Beweggründen den Aerzten die Freude am Berufe zu rauben geeignet sind. Bemerkenswert ist es, dass der Verfasser auch die Aerzte, welche ihren Kollegen als Streikbrecher in den Rücken fallen, mit einer einzigen Ausnahme als gewissenhafte Männer als edle Charaktere geschildert. Zeigt der Verfasser damit auf der einen Seite eine strenge Unparteilichkeit, so gewinnt auf der anderen Seite der Sieg, den die Aerzte erringen und den der Verfasser unter allen Umständen ihnen für sicher hält, eine noch grössere Bedeutung. Der Roman hält den Leser um so mehr in Spannung, als der Führer der Aerzte mit dem Vater seiner Geliebten, dem Führer der Kassenverwaltungen, zu kämpfen hat, wodurch ein interessanter Konflikt zwischen Liebe und Standesehre entsteht. Der Roman ist nicht nur für Aerzte, sondern für jeden Gebildeten, der die Fragen der Zeit mit Aufmerksamkeit verfolgt, interessant und dürfte auch für die Kassenverwaltungen belehrend sein, da meistens wirkliche Ergebnisse aus den Kämpfen der letzten Jahre verarbeitet worden sind. — Der aus dem Berufsleben des Arztes gegriffene Stoff des Romans dürfte sowohl bei den Herren Aerzten selbst wie auch bei deren Frauen, Söhnen und Töchtern reges Interesse finden und die Anschaffung des Buches auch zu Gelegenheitsgeschenken veranlassen. 68222

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen wie auch durch uns selbst.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Mannheim, den 5. Dezember 1906.

Stellen suchen.

Eisenwaren, Werkzeuge und Maschinen.

Routinierter Kaufmann, Ende Dreißiger, Christ, repräsentable Erscheinung, bedeutende Arbeitskraft, vorzüglicher Kaufmann u. energ. Organisator, m. guten technischen Kenntnissen u. praktischen Erfahrungen in Leitung von Fabrikgeschäften, sucht **baldigst dauernde selbständige Lebensstellung** als

Disponent od. Geschäftsführer

in einem Hause, welchem an **tüchtigen, arbeitsfreudigen Mitarbeiter gelegen** ist.

Offerten unter Nr. 43808 an die Exped. ds. Bl.

Münchner, 22 J. a., verh., m. g. Leumund f. Vertrauensstelle a. Einkassierer, Bote, Aufseher etc. Off. u. **A. Clagariner,** Hot. Ritter, Heidelberg. 9567

MARCHIVUM